

JAHRESBERICHT

Caritasverband der
Diözese Görlitz e.V.

20
19

www.caritas-goerlitz.de

Sozial braucht
DIGITAL
braucht sozial



IMPRESSUM

Herausgeber:
 Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
 Adolph-Kolping-Straße 15, 03046 Cottbus
 Telefon: +49 355 380650
 E-Mail: kontakt@caritas-goerlitz.de

V.i.S.d.R.:
 Bernhard Mones, Diözesancaritasdirektor

Redaktion: Andreas Wirth
 Gestaltung: Medienwerkstatt JB
 Druck: Flyeralarm GmbH
 Auflage: 1.000 Stück

Autoren:
 Markus Adam, Torsten Bognitz, Matthias
 Frahnw, Beate Konzok, Jutta Lehmann,
 Bernhard Mones, Markus Nowak, Matthias
 Schmidt, Bettina Schwarz, Andreas
 Szerement, Andreas Wirth

INHALT

Vorwort Caritasdirektor Bernd Mones	3
Caritas - Jahreskampagne 2019 Sozial braucht digital – digital braucht sozial	4
Soziales - Fachberatung und Fachpolitik	7
Schwangerschaftsberatung	9
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	10
Freiwilligendienste	13
Behindertenhilfe, Psychiatrie	15
Altenhilfe und Sozialstationen	20
Finanzen und Verwaltung	23
Personal und Controlling	27
Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Gemeindecartas	31
Caritas-Region Cottbus	34
Caritas-Region Görlitz	37
Besondere Ereignisse und Höhepunkte im Jahresrückblick	40
Anhang	
Verbände und korporative Mitglieder	46
Strukturdaten	46
Einrichtungen	48
Organigramm	51

Liebe Leserinnen und Leser,

jedes Jahr bringt Veränderungen mit sich, dennoch war das Jahr 2019 für die Caritas im Bistum Görlitz ein besonderes.

Fast genau 20 Jahre lang prägte unser Vorsitzender Prälat Hubertus Zomack die Geschichte unseres Verbandes. Mit sicherer Hand, nie laut und mit Gespür für die Menschen war Prälat Zomack einer, dem „seine“ Caritas, die Menschen um ihn herum und besonders die Hilfsbedürftigen ein Herzensanliegen waren. Am 8. Januar 2019 wurde ihm die höchste Auszeichnung zuteil, die der Deutsche Caritasverband zu vergeben hat, der „Brotteller“. Prälat Peter Neher, Präsident des DCV, überreichte die Auszeichnung persönlich. Ihm war Prälat Zomack als Vorsitzender des kleinsten Diözesancaritasverbandes ein wichtiger, weil auch immer streitbarer und immer politischer Vorsitzender, zudem einer, der sich nach der Wende entschieden für die ostdeutschen Verbände eingesetzt hat. Am 22. Februar 2019 holte der Herr Prälat Zomack zu sich. Wir werden uns seiner immer dankend erinnern.

Im März des Jahres konstituierte sich der Caritasrat neu. Mit dem Vorsitzenden Dekan Udo Jäkel und fünf weiteren Vorstandsmitgliedern, geht es nun in eine neue Wahlperiode. Auch diese soll und wird von Veränderung geprägt sein, da die Vertreterversammlung im Oktober 2018 dem Verband die Erneuerung der Satzung aufgetragen hat. Aufsicht und Geschäftsführung sollen zukünftig stärker getrennt sein. Die Vertreterversammlung folgt damit einer Empfehlung der Deutschen Bischofskonferenz.

Auch in der praktischen Arbeit des Verbandes hat sich viel getan. So wurden die Kindergärten Cottbus, Forst, Döbern und Spremberg in die Trägerschaft bzw. Geschäftsbesorgung des Caritasverbandes überführt. Die Trägerschaft eines Kindergartens wird stetig aufwändiger und auch finanziell anspruchsvoller, so dass wir gerne dazu beitragen, die bisherigen Träger davon zu entlasten.



Nicht zuletzt war das Jahr 2019 ein sehr politisches Jahr: in beiden „unserer“ Bundesländer fanden Landtagswahlen und danach sehr komplizierte Koalitionsverhandlungen statt. Gemeinsam mit den anderen Wohlfahrtsverbänden haben wir diese Zeit genutzt, um unsere Hinweise und Forderungen für eine gute Sozialpolitik vorzutragen, die dann auch in den Koalitionsvereinbarungen gut erkennbar sind, wenn auch nicht alle unsere Forderungen aufgenommen wurden.

So blicken wir auf ein Jahr zurück, dass durchaus als erfolgreich bezeichnet werden kann. Wir haben uns vorgenommen, uns noch stärker mit den gesellschaftlichen Veränderungen durch Digitalisierung, Demographische Entwicklung und dem kommenden Strukturwandel in der Lausitz zu beschäftigen. Nur so können wir unsere Arbeit auch zielgerichtet auf die Bedürfnisse der Menschen ausrichten.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und verbleibe mit besten Wünschen

Ihr
Bernd Mones
Diözesan-Caritasdirektor

Sozial braucht digital – Digital braucht sozial! Jahreskampagne 2019

Auf dem Handy nachschauen, wann der nächste Bus fährt, die E-Mails von Kolleginnen oder Freunden lesen, Geburtstagsgeschenke im Internet bestellen. Heute nutzen viele Menschen ganz selbstverständlich Handy, Laptop oder Tablet in ihrem Alltag, um sich zu informieren oder zu organisieren. Digitalisierung verändert unser Zusammenleben und bietet viele neue Möglichkeiten – gerade auch im Sozialen.

Die Caritas-Kampagne 2019 rief dazu auf, den digitalen Wandel mitzugestalten und forderte die Politik auf, den Fokus bei der Digitalisierung nicht nur auf Prozesse in Wirtschaft und Industrie zu richten.



„Sozial braucht digital!“

Mit diesem Slogan startete die Caritas in das Jahr 2019. Der digitale Wandel verändert die soziale Arbeit. Dies gilt für Abläufe in der Verwaltung und Organisation, zeigt sich aber auch in neuen Möglichkeiten der Kommunikation und des Austauschs. Die Plakatmotive machten deutlich, weshalb: Christian S., Altenpfleger, erstellt die Pflegedokumentation digital und empfindet dies als Arbeitserleichterung. Das Motiv mit Christine W. wiederum verdeutlicht, wie Menschen mit Behinderung die Teilhabe an der Gesellschaft Mithilfe digitaler Unterstützung erleichtert wird.

Die Plakate lenken den Blick vor allem auf die Chancen der Digitalisierung für das Soziale. Doch der digitale Wandel wirft auch Fragen auf: Welche Weichen sind zu stellen, damit sich die Arbeitswelt 4.0 sozial entwickelt? Wie verändern Robotik und künstliche Intelligenz Beziehungen und soziale Interaktion? Welche neuen Teilhaberrisiken entstehen? An diesen Punkten wird deutlich: Der digitale Wandel nimmt nicht von alleine eine soziale Richtung. Daher lag der Fokus besonders in der zweiten Jahreshälfte 2019 auf der Botschaft „Digital braucht sozial!“ Zehn Millionen Menschen in Deutschland sind offline. In einer Welt, in der immer mehr Bereiche des gesellschaftlichen Lebens von der digitalen Transformation durchdrungen sind, wird digitale Teilhabe zur zentralen Voraussetzung für soziale Teilhabe.



Wir als Caritas wollen die Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels konstruktiv gestalten. Ein besonderes Augenmerk lag in unserem Verband im Jahr 2019 auf der Digitalisierung der Arbeitswelt. Gemeinsam mit dem Projekt Rückenwind + Tandem 4.0 der sechs ostdeutschen Caritasverbände wurden weitere Weichen gestellt. Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. „fährt“ gemeinsam mit dem Diözesanverband Berlin und wird dabei vom Digital Coach Angela Berger begleitet.

In den ersten Monaten des Projekts wurden etwaige Einsatzmöglichkeiten der digitalen Transformation identifiziert und deren Anwendung konzipiert. Einsatzgebiete sind Angebote des digitalen Lernens bei wiederkehrenden Inhalten, die ein Wechsel von Präsenz- und Online-schulungen leisten kann. So ließen sich beispielsweise notwendige, aber selten beliebte Formate wie Arbeits- und Brandschutzbelehrungen attraktiver gestalten.

Die Programme der Microsoft-365–Produktfamilie wurden für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes eingeführt, Schulungen durchgeführt und Projekte im vernetzten Arbeiten gestartet. Bei allen technischen und programmlichen Möglichkeiten bleibt als ständige Herausforderung, die Qualifizierung aller Mitarbeitenden und die weitere Entwicklung einer Arbeitsorganisation, die auf die Integration der digitalen Hilfsmittel abgestimmt ist.



SOZIALES - FACHBERATUNG UND FACHPOLITIK

Für Toleranz - Gegen Gewalt und Extremismus

Im Wahljahr 2019 war unser Lausitzer Verbandsgebiet besonderen Phänomenen ausgesetzt. In Kommunal- und Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen wurden populistische Alternativen zu etablierten Parteien oft stärkste Kraft in ihren jeweiligen Wahlbezirken. Dies zeigte sich auch bei der Wahl des Oberbürgermeisters der Kreis- und Bischofsstadt Görlitz, bei der der Kandidat der AfD im ersten Wahlgang zwar nicht die absolute Mehrheit, aber doch die meisten Stimmen erhielt. Im zweiten Wahlgang konnte sich mit Unterstützung der Grünen und der Linkspartei der Kandidat der Christdemokraten Octavian Ursu durchsetzen. Zurück blieb eine mit 55 zu 45 Prozent nahezu zweigeteilte Stadt.



Prof. Dr. Ulrike Kostka, Caritasdirektorin der Diözese Berlin, mit Vertretern weiterer Unterzeichner des Brandenburger Bündnisses gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit (Foto: Fabian Schellhorn)

Der gebürtige Rumäne Ursu hatte sich für eine "weltoffene Europastadt Görlitz" ausgesprochen. Im Rückblick ist es ihm gelungen, insbesondere durch die Suche nach einem Schulterschluss zum polnischen Ostteil der Europastadt

Görlitz Zgorzelec, viele Sympathien zu gewinnen. Um Fremdenfeindlichkeit und Extremismus entgegen zu treten, zeigte der Caritasverband der Diözese Görlitz auf verschiedenen Veranstaltungen in Sachsen und Branden-

burg Gesicht und trat im Berichtsjahr auch dem Brandenburger Bündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit – Wir lassen uns nicht hetzen! – bei.

Migrationsfachtagung der Caritas Nord-Ost

Vom 2.- 4. April 2019 war der Caritasverband der Diözese Görlitz Gastgeber der Migrationsfachtagung der Caritas Nord-Ost. Diese umfasst alle ostdeutschen Bistümer, das Erzbistum Hamburg und die Diözesen Hildesheim und Osnabrück sowie den Officialatsbezirk Oldenburg in Vechta.

Unter dem Motto „Festung Europa – wie rüsten wir uns!“ trafen sich im St. Wenzeslaus-Stift und in der Evangelischen Kreuzbergbaude Jauernick-Buschbach fast 100 Migrationsberaterinnen und -referenten, um über die zunehmende Abschottung der Europäischen Union gegen Flüchtlinge zu diskutieren.



Bernd Mones, Caritasdirektor der Diözese Görlitz in der Diskussionsrunde mit Olaf Bernau (afrique-europe-interact) und Dr. Martin Beißwenger (DCV) (Foto Andreas Wirth)

Gemeinsam mit hochkarätigen Gastrednern aus dem gesamten Bundesgebiet wurde nach Lösungsansätzen gesucht. In verschiedenen Arbeitsgruppen

wandten sich die Teilnehmer u.a. der besonderen Rolle von Frauen auf der Flucht, den Möglichkeiten der Reaktion und Erwidigung auf fremden-

feindliche Parolen und Fragen der Entwicklung einer Einstellung zu, die Stütze und Halt für die alltägliche Arbeit gibt.

Fachtag gegen Wohnungsnot

Höhepunkt der Gremienarbeit in Sachsen war ein großer Fachtag gegen Wohnungsnot, zu dem sich am 18. September 2019 im Berufsförderungswerk in Dresden Akteure aus dem ganzen Freistaat trafen. Tagungsinhalt war u.a. die Prüfung der Praxistauglichkeit einer zuvor zwischen der Liga der Freien Wohlfahrtspflege

und der Sächsischen Wohnungswirtschaft geschlossenen Kooperationsvereinbarung. Dazu waren ebenso Vertreter von Kommunalen Sozialämtern und von genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen anwesend.

Staatssekretärin Dagmar Neukirch sprach ein wertschätzendes Grußwort und Professor

Dr. Falk Roscher skizzierte ein schonungsloses Bild über das Phänomen versteckter Wohnungslosigkeit oder gar der Leugnung dieses Problems durch Kommunen.



Facharbeitskreise Allgemeine Soziale Beratung, Migration/Integration sowie Schuldner- und Insolvenzberatung

Weitere Schwerpunkte der Arbeit waren die intensivere Durchführung der Facharbeitskreise (FAK) Allgemeine Soziale Beratung (ASB), Migration/Integration sowie Schuldner- und Insolvenzberatung.

Der FAK ASB arbeitete im Berichtsjahr intensiv an der Schärfung seines Profils als Grunddienst der Caritas im Sinne des Hausarztprinzips: Ratsuchende mit multiplen bzw. komplexen Problemlagen werden

in die Fachberatungsdienste der Caritas weitervermittelt. Schwerpunkt im FAK Migration/Integration war das „Migrationspaket 2019/2020“. Dazu fand ein Workshop mit der Berliner Rechtsanwältin Kleta Gießhaber statt.

Die Schuldnerberatenden trafen sich mit Kollegen der anderen ostdeutschen Diözesan-Caritasverbände, um mit den Rechtsanwälten Dr. Tim Brune und Niklas Rebel (White & Case Dresden) über die neu-

esten Entwicklungen im Insolvenzrecht, insbesondere zur geplanten Halbierung der Wohlverhaltensphase auf drei Jahre, zu diskutieren. Auftakt dieser Pro Bono von der international aufgestellten Kanzlei angebotenen Veranstaltung war 2017 in Berlin. Die Bildungstour der engagierten Kollegen setzte sich 2018 in Cottbus und 2019 in Dresden fort und ist 2020 in Magdeburg geplant.

Bildungsarbeit und Digitalisierung der Verbandarbeit

Ende des Jahres wurden die Weichen für einen Einstieg unseres Verbandes in die Bildungsarbeit in der Lausitz gestellt. Am 19. Dezember übertrug Bischof Wolfgang Ipolt das traditionsreiche St. Johannes-Haus Cottbus in die Trägerschaft des Diözesan-caritasverbandes.

Besonderes Augenmerk legte der Verband auch 2019 wieder auf die Digitalisierung seiner Arbeit.

Gemeinsam mit dem Projekt Rückenwind+ Tandem 4.0 der sechs ostdeutschen Caritasverbände wurden weitere wichtige Voraussetzungen geschaffen. Hierzu kann auch die Ein-

führung und weiter zunehmende Vernetzung und Arbeit mit Programmen der Microsoft©-365-Produktfamilie gezählt werden.

Viele Mitarbeiter insbesondere in den ambulanten Hilfen wünschen sich Tools, mit denen die Dokumentation der Fallarbeit vereinfacht vorgenommen werden kann und mit denen ein vernetztes Arbeiten mehrerer Kollegen an einem Hilfesystem möglich wird. Mobile Arbeitsgeräte mit Office 365-Apps ermöglichen die ortsunabhängige Bearbeitung einer ganzen Reihe dieser wichtigen Daten, was vor allem im ländlich geprägten Raum bedeutend ist.

Aber auch für die verbandsinterne Kommunikation ergeben sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten, vor allem bei der Aktualisierung von QM-Dokumenten, die nicht zentral abgelegt sind. Hier ist die cloudbasierte Dokumentenablage von praktischer Bedeutung.

Zur Zeit laufen noch datenschutzrechtliche Prüfungen, inwieweit die Microsoft-365-Anwendungen mit der Europäischen Datenschutzgrundverordnung bzw. dem Kirchlichen Datenschutzgesetz konform sind.

Schwangerschaftsberatung

Der Caritasverband der Diözese Görlitz unterhält Schwangerschaftsberatungsstellen in Cottbus und in Görlitz. Auf der Grundlage des Lebensschutzkonzeptes informieren und unterstützen die Beratungsstellen in allen Fragen der Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt bis zum 3. Lebensjahr des Kindes.

Beratungsstelle Cottbus

Neben den Themen Partnerschaft, Vorsorge und finanzielle Hilfen stand für viele Ratsuchende zunehmend die Frage, ob und wie sie Mutterschaft, Familie und Beruf vereinbaren können. Ebenso wichtige Schwerpunkte der Beratungsarbeit waren die Trennung vom Partner vor oder während der Schwangerschaft, sowie Sexual- und Verhütungsaufklärung nach der Schwangerschaft. Besonders das Thema der Verhütung bringt einen Teil der Ratsuch-

das Thema der Verhütung bringt einen Teil der Ratsuchenden in finanzielle Nöte. Der Anteil der Klientinnen mit Migrationshintergrund ist weiterhin hoch. Sprachbarrieren und interkulturelle Schwerpunkte begleiten die Beratungen. Der Beratungsinhalt ist vielfach geprägt durch die traumatischen Erlebnisse der Flucht, durch Heimatverbundenheit und aufkommende Schwierigkeiten bei der Eingliederung in gesellschaftliche Normen.



In Cottbus wurde in Kooperation mit dem Caritas Familienzentrum eine Babygruppe als offenes Angebot der Schwangerschaftsberatung installiert. Im Berichtsjahr konnten hier 663 Kontakte mit Klientinnen gezählt werden.

Beratungsstelle Görlitz

In Görlitz steht eine arabisch sprechende Ehrenamtliche als Sprachmittlerin zur Verfügung. Zudem können seit 2019 Dolmetscherkosten in Höhe von 550 Euro im Rahmen der Landesförderung geltend gemacht werden. Als Beratungsstelle im EU-grenz nahen Raum werden in Görlitz viele Fragestellungen zu polnischen Familienleistungen bearbeitet, die entsprechend der Fallkonstellation vorrangig zu beantragen sind. Die Bewilligungen erfolgen oft erst nach über einem Jahr, so dass für diese Familien, insbesondere Alleinerziehende, finanzielle Notlagen entstehen. Die Görlitzer Beratungsstelle berichtet außerdem von zunehmender (21 %) erlebter bzw. diagnostizierter, psychischer Belastung der Ratsuchenden.

Eltern fühlen sich oft überfordert und verunsichert. Es bestehen perfektionistische Erwartungen oder idealisierte Vorstellungen von ihrer Aufgabe als Mutter und/oder Vater. Für Schwangere mit großen Ängsten und einem hohen Unterstützungsbedarf bestehen zu wenige Möglichkeiten der Hilfen durch beispielsweise Familienhebammen. Über den Notstand an Hebammen und Gynäkologinnen und Gynäkologen wurde bereits im Jahresbericht 2018 ausführlich berichtet. Ein weiteres Themenfeld der Beratung in Görlitz ist die Reaktion auf die belastende Situation vieler Paare, deren Kinderwunsch lange Zeit unerfüllt bleibt. Manche Paare ziehen sich zurück und fühlen sich mit ihrem



Die Zahl der ungewollt kinderlosen Paare steigt in Deutschland. Der unerfüllte Kinderwunsch hat häufig Einfluss auf viele Bereiche des Lebens; das Erleben des eigenen Körpers und der Partnerschaft, den Kontakt mit Familie, Freunden und Bekannten bis hinein in den Arbeitsalltag und Freizeitbereich.

Problem allein gelassen. Um professionelle Unterstützung anbieten zu können, befindet sich eine Mitarbeiterin in einer Ausbildung zur psychosozialen Kinderwunschberatung.

Statistik gesamt für Beratungsstellen Görlitz und Cottbus	
Fallzahlen Schwangerschaftsberatung	560 Fälle
Kontakte (face-to-face, telefonisch, digital)	1994 Kontakte
Ausgezählte Mittel über Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“	224.420 €
Unbürokratische Soforthilfe über den Bischofsfonds	6.065 €

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Caritas unterstützt, begleitet und stärkt Kinder und Jugendliche und deren Eltern auf vielfältige Weise. Unsere erlebnisreichen und lebensnahen Angebote und Dienste erstrecken sich über die offenen Treffs, die mobile Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Familientreffs, die ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung, bis zur Fachberatung von pfarrlichen Kindertagesstätten.

Übernahme Kindertageseinrichtungen

Der Caritasverband der Diözese Görlitz begleitet fachlich seit vielen Jahren die Kindertageseinrichtungen des Bistums Görlitz. Unter anderem unterstützen wir die Leitungen der Einrichtungen bei pädago-

gischen und organisatorischen Aufgaben und bieten Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden an. Aus diesem engen Verhältnis und den Erfahrungen miteinander ist der Gedanke und der Wunsch

einiger Verantwortlicher aus den Gemeinden St. Benno und Zum Guten Hirten entstanden, die Kindertageseinrichtungen in einem ersten Schritt in die Geschäftsbearbeitung des Caritasverbandes

der Diözese Görlitz zu übergeben. Die vorrangig ehrenamtlich Tätigen in den Pfarreien konnten damit entlastet werden.

Auf den Trägerwechsel der Kindertagesstätten St. Elisabeth-Haus in Cottbus, St. Martin in Döbern und des Kinderhauses Arche in Forst zum 1.1. 2020 und die damit verbundenen vielschichtigen Aufgaben, konnten sich die Mitarbeitenden der Caritas im Berichtsjahr intensiv vorbereiten.



Nach 42 Jahren im Dienst der katholischen Kindertagesstätte in Cottbus, davon 22 Jahre als Leiterin, wurde Monika Franke am 6. November 2019 im Kreis aller Leiterinnen und Leiter der Kindertagesstätten des Bistums Görlitz verabschiedet. (Foto: Andreas Wirth)

Caritas Angebot: Frühe Hilfen

Bereits während der Schwangerschaft, spätestens mit der Geburt eines Kindes, beginnt für alle Eltern eine unvergleichbar bedeutsame Zeit. In all die Freude, die solch ein kleines Menschenkind macht, mischen sich oftmals auch Ängste, Unsicherheiten und Frustrationen. Besonders in der ersten Zeit mit einem Säugling entstehen

sich oftmals widersprechenden Ratschlägen und die daraus resultierende Sorge, alles falsch zu machen und als Eltern zu versagen. Das Angebot Frühe Hilfen zielt darauf ab, werdende Eltern frühstmöglich zu erreichen, sie zu unterstützen und möglichen Belastungen und Krisen präventiv entgegenzuwirken.

kompetenzen fördern, sondern auch (Frei-)Räume für alle Familienmitglieder schaffen. Frühe Hilfen als familienbildende Angebote bieten die Option, mit frühzeitig einsetzenden wirksamen und lebensbegleitenden Maßnahmen zu unterstützen und dabei stets an die bereits vorhandenen Ressourcen, Kompetenzen und vorangegangenen Entwicklungsschritte der einzelnen Familienmitglieder anzuknüpfen.



(Foto Harald Opitz / DCV-KANN)

neue Alltagsaufgaben, welche junge Eltern mitunter an ihre Grenzen bringen und nicht selten zu Überforderung führen. Hinzu kommt der Druck von außen, mit all den vielen,

Gemäß §16 SGB VIII, sind Frühe Hilfen aber auch als niedrigschwellige, präventive Angebote zu verstehen, die nicht nur die elterlichen Beziehungs- und Erziehungs-

In diesem Sinne bietet das Caritas Familienzentrum einen Ort, der Austausch mit anderen Eltern ermöglicht, der emotional stärkt und den eigenen Handlungsspielraum erweitert. In ihrer beratenden, impulsgebenden und auffangenden Funktion stellen die sozialpädagogischen Fachkräfte ein zentrales Bindeglied für die Familien dar. Adressaten und Adressatinnen der Frühen Hilfen sind werdende Eltern ab Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende des 3. Lebensjahres ihres Kindes und die Kinder selbst.

Hilfen zur Erziehung

Diese Angebote sind ein weiterer Schwerpunkt der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Sie werden an den verschiedenen Standorten des Caritasverbandes der Diözese Görlitz nachgefragt und sind gut ausgelastet. Den Fachkräften in den einzelnen Diensten ist es wichtig, dass lösungs- und ressourcenorientiert gearbeitet wird und stationäre oder teilstationäre Erziehungshilfen vermieden werden können. Die Stärkung der Familie für eine eigenverantwortliche Lebensführung steht im Vordergrund.

Der Erziehungsbeistand nach § 30 SGB VIII setzt in der Hilfe den Fokus auf das Kind beziehungsweise die jugendliche Person und bezieht die zur Verfügung stehenden Hilfesysteme aktiv in die Hilfeplanung und -umsetzung mit ein. Die Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII ist auf die gesamte Familie ausgerichtet und hat das Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe im Alltagsleben zu leisten. Die Hilfe richtet sich nach der Situation der Familie sowie nach den Vorstellungen der einzelnen Familienmitglieder. Grundlage

dafür ist der gemeinsam erarbeitete Hilfeplan. Mit speziell qualifizierten Mitarbeitenden bietet der Fachdienst ein Haushaltsorganisationstraining® im Rahmen des § 27 SGB VIII an. Dieses richtet sich an Eltern, die Unterstützung bei der Bewältigung der Haushaltsführung benötigen. Ziel ist es, die Eltern wieder zur selbständigen Organisation und Bewältigung alltäglicher Aufgaben im Haushalt zu befähigen. Im Berichtszeitraum konnten hier fünf Familien betreut werden.

Caritas-Kinderwoche in Zinnowitz

Die diesjährige Caritas-Kinderwoche vom 12. bis 19. Juli in Zinnowitz fand nach dem Grundsatz der Bewahrung der Schöpfung unter dem abgewandelten Motto „Ferien for future“ statt. Die 68 teilnehmenden Kinder setzten sich in Theorie und Praxis mit der Zukunft unseres

Planetens auseinander. Von Waldaufräumaktionen bis Experimenten rund um erneuerbare Energien reichte das Spektrum der pädagogischen Einheiten während dieser Woche. Beim Einkauf der Zutaten für eine selbstgemachte Pizza, galt es zu wählen, für welche Produkte im Hinblick

auf Herstellung oder Herkunft man sich am besten entscheiden sollte. Tipps zum Energiesparen gehörten ebenso zum Programm, wie ein Film, bei dem die Kinder etwas über die Folgen des rücksichtslosen Umgangs mit unseren natürlichen Ressourcen erfahren konnten.



Bildunterschrift: Alles gepackt und bereit zur Abfahrt nach Zinnowitz. (Foto: Jutta Lehmann)



Nicht jeden Tag war es möglich, den Strand und die Ostsee zu genießen. Dafür war das Programm der Woche mit zahlreichen Aktionen und weiteren Ausflügen gut gefüllt.

Neben dem Bildungsprogramm stand das soziale Lernen im Vordergrund. Umgang mit anderen Kindern in der Gruppe, neue Freunde finden, eigene Barrieren und Grenzen zu überwinden, sind für viele der Kinder mindestens genauso

wichtig wie die gemeinsame Freizeit. Vom mäßigen Wetter haben sich die Kinder und deren Betreuer nicht einschränken lassen. Feste Bestandteile wie das gemeinsame Grillen oder das Bergfest gehören mittlerweile zur Tradition.

Ein herzliches Dankeschön allen Helfern und Helferinnen, den Betreuern und Betreuerinnen sowie den Rettungsschwimmerinnen, die den Kindern diese wunderschöne Zeit an der Ostsee ermöglicht haben.

Freiwilligendienste

Entwicklung im Freiwilligen Sozialen Jahr

Der Caritasverband der Diözese Görlitz konnte 2019 für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ein Kontingent von 35 Stellen vorhalten. Mit 34 Teilnehmenden im Monatsdurchschnitt war es fast ausgelastet; trotz des spürbaren, demografisch bedingten Mangels an jungen Menschen, um die zudem alle regionalen Anbieter von Freiwilligendiensten werben. Im Vergleich zu den zwei vergangenen Förderjahren, stieg die Anzahl der Nachfragen und Bewerbungen nicht mehr an. Insgesamt wurden im FSJ 132 Bewerbungen bearbeitet, was zum vorangegangenen Jahrgang ein Rückgang um 17 Prozent war. Im Gegensatz dazu waren verteilt über den FSJ-Jahrgang 2018/2019 mit 45 Freiwilligen 9 Prozent mehr Jugendliche im FSJ tätig als im Vorjahr.



FSJ-Teilnehmende beim Kreativangebot „Gipsmasken“ (Foto: Arkadiusz Müller)

Den daraus resultierenden erhöhten verwaltungstechnischen und pädagogischen Aufwand, bewältigten die pädagogischen Mitarbeitenden mit hoher Flexibilität. Mit zwei Seminargruppen (eine FSJ-Gruppe und eine FSJ-/BFDu27-Gruppe) konnte

auf die zunehmenden verspäteten Einstiege, beziehungsweise vorzeitigen Beendigungen gut reagiert werden. So stellten insgesamt 55 junge Menschen bis 26 Jahren einerseits ihren Fleiß und ihr Engagement in den Dienst von Hilfebedürftigen vor Ort.

Andererseits nutzen die jungen Teilnehmenden den Freiwilligendienst als Instrument des beruflichen Überganges, um ein zu geringes Alter für eine Ausbildung oder freie Zeiten und Abbrüche zu überbrücken.

Wir hatten und haben es mit ganz vielfältigen Lebenslagen der Jugendlichen zu tun, die in der pädagogischen Begleitung berücksichtigt werden müssen. Dabei leisteten die insgesamt 24 Einsatzstellen im täglichen Miteinander viel. Nicht alle Reifungsprobleme und Lerndefizite können in den Einsatzstellen flankierend bearbeitet werden. Deshalb haben die Themen und Gespräche in den Seminarwochen und die Einsatzstellenbesuche durch die pädagogischen Mitarbeitenden eine hohe Bedeutung. Auch im vergangenen Jahrgang gab es

Dein Feiwilligendienst in 3 Worten



neben den Veranstaltungen im Seminar Beratungsgespräche zu persönlichen Situationen und Entwicklungswünschen der Teilnehmenden. Die enge Zusammenarbeit mit

den Einsatzstellen hat sich als eine der Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen Freiwilligendienst erwiesen. Dabei möchten wir die Anleiterinnen und Anleiter in den Einsatzstellen bei der Bewältigung von Konfliktsituationen und der fachlichen Anleitung der Freiwilligen unterstützen. So stand in diesem Jahr die Tagung der Anleiterinnen und Anleiter unter dem Thema "Gewaltfreie Kommunikation".

Entwicklung im Bundesfreiwilligendienst

Im Bundesfreiwilligendienst (BFD) verzeichneten wir eine weiterhin fallende Teilnehmerzahl. Das Kontingent von 30 Stellen war mit durchschnittlich 20 Teilnehmenden besetzt. Es bestätigt sich, dass die Nachfrage zum Bundesfreiwilligendienst von Bewerberinnen und Bewerber über 27 Jahren rückläufig ist. Gründe dafür sehen wir in der verbesserten Arbeitsmarktsituation.

Nach wie vor wird der BFD aus verschiedenen Gründen wahrgenommen. Übergänge in der Arbeitsbiografie werden auf diese Art überbrückt und neue Entwicklungen möglich. Die Seminare für die älteren Freiwilligen waren geprägt von Austausch und Lebendigkeit. Endlich auch einmal Wertschätzung für die Leistung zu erhalten und kollegial gleichwertig an Themen zu arbeiten,

war eine wichtige Erfahrung für die Teilnehmenden und die pädagogischen Mitarbeitenden. So war für einige Bundesfreiwillige das Ende ihres Dienstes gleichzeitig der Beginn einer Erwerbstätigkeit in ihrer Einsatzstelle.

Zahlen und statistische Angaben für das Freiwilligendienstjahr 2018/2019

	FSJ	BFDu27	BFD 27+	Gesamt
weiblich	32	2	12	46
männlich	13	8	9	30
Gesamt	45	10	21	76
jünger als 18 Jahre	12	4	/	16
18 bis 26 Jahre	33	6	/	39
27 Jahre und älter	/	/	21	21
Anzahl der Bewerbungen	132	19	43	194
Anzahl der Anfragen	194	24	56	274

Freiwilligendienste in Teilzeit – neues Gesetz mit ungeklärter Finanzierung

Die Umsetzung des im Mai 2019 verabschiedeten Freiwilligendienstenteilzeitgesetzes bildete einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit des Referates Freiwilligendienste. Dieses Gesetz ermöglicht Jugendlichen in besonderen Lebenslagen, einen Freiwilligendienst in Teilzeit zu absolvieren. Damit wird die Möglichkeit eines inklusiven Freiwilligendienstes eröffnet, der wie-

derum in der Umsetzung mehr personelle Kapazitäten und einen verbesserten Betreuungsschlüssel in der pädagogischen Begleitung der Freiwilligen erfordert. Die Ende 2018 vom Bundesministerium für diesen Zweck zugesagte Aufstockung der Mittel um 65 Millionen Euro wurde 2019 wieder zurückgenommen. 140 Mitarbeitende des Caritasverbandes beteiligten sich

deshalb im August 2019 an einer gemeinsamen Demonstration mit 23 weiteren Trägerorganisationen der Freiwilligendienste in Berlin und Brandenburg, zur Sicherung der Finanzierung im FSJ und BFD. Unter anderem führte diese Aktion mit der Bereitstellung von 15 Millionen Euro im nächsten Freiwilligendienstjahr zu einem Teilerfolg.



Protestdemonstration vor dem Familienministerium und dem Kanzleramt

Behindertenhilfe und Psychiatrie

10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention

Im März 2019 wurde die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) 10 Jahre alt. Sie war der Auslöser für das veränderte Verständnis der Eingliederungshilfe, dem die zahlreichen Veränderungen, wie zum Beispiel Barrierefreiheit, das Grundverständnis

von Inklusion und zuletzt ein rechtlicher Schritt durch das Behindertenteilhabegesetz (BTHG) folgten.

Die in der Konvention formulierten Ziele sind längst noch nicht erreicht. Oft ist es keine Frage des Geldes, sondern der Haltung, wie viel Kraft es

einen Menschen mit Beeinträchtigung und seine Angehörigen kostet, das Grundrecht der Gleichberechtigung und der vollen selbstbestimmten Teilhabe nicht erkämpfen zu müssen, sondern es tatsächlich genießen und ausleben zu können.

Vorbereitung auf die dritte Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes

Für die Eingliederungshilfe läuft derzeit ein großer Reformprozess, der schrittweise in vier Stufen von 2016 bis 2023 durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) vorgezeichnet wurde.

Das Jahr 2019 war durch die Vorbereitung auf die dritte Reformstufe geprägt, in der ab 1. Januar 2020 die Eingliederungshilfe aus dem Fürsorge-

system des Sozialhilferechts (SGB XII) herausgeführt, als eigenständiges Leistungsrecht in Teil 2 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IX) eingeordnet und so zu einem modernen Teilhaberecht weiterentwickelt wird.

Die Caritas wirkte an der Ausformung der landesrechtlich zu gestaltenden Rahmenbedingungen mit. Dazu gehörte die

Formulierung bzw. Aushandlung von neuen Rahmenverträgen nach SGB IX im Land Brandenburg und im Freistaat Sachsen. Parallel zur Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen waren insbesondere die ehemals stationären Einrichtungen des gemeinschaftlichen Wohnens herausgefordert, die notwendigen Veränderungen umzusetzen.

Trennung der Fachleistungen von den existenzsichernden Leistungen

Die Leistungen der Eingliederungshilfe konzentrieren sich nun auf die reinen Fachleistungen, die Menschen aufgrund einer Behinderung benötigen. Für Menschen in den Wohnstätten und Außenwohngruppen, waren sie somit von den existenzsichernden Leistungen zu trennen. Existenzsichernden Leistungen (u. a. Lebensunterhalt, Bekleidung, Kosten der Unterkunft und Heizung) sollten nun durch die Sozialhilfe (SGB XII) oder durch die Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) direkt ausbezahlt werden.

Durch diese Trennung der Leistungen, ist die Eingliederungshilfe nunmehr auf die Personen und nicht auf die Einrichtungen bezogen. Die Unterscheidung in ambulante, teilstationäre und stationäre Leis-

tungen der Eingliederungshilfe wird aufgehoben und die Fachleistungen für Menschen mit Behinderungen orientieren sich ausschließlich am individuellen Bedarf.

Für die gemeinschaftlichen Wohnangebote der Behindertenhilfe war der Umstellungsprozess eine enorme Herausforderung. Die Aufteilung der Gebäudeflächen in Fachleistungsflächen, Bewohnerflächen und Mischflächen und die Beschreibung der neuen Assistenzleistung bildeten das Kernproblem, das in der Frist bis zum Jahresende in keinem Bundesland bewältigt wurde. Alle Rahmenvertragsverhandlungen endeten letztlich in einer „Übergangsregelung“, um für die offenen Fragen Zeit zu gewinnen. Die Übergangszeit wurde auf bis zu zwei

Jahre (bis 31.12.2021) definiert.

Die Einrichtungen hatten anstelle der „Heimverträge“ individuelle Verträge nach dem WBVG zu gestalten. Diese mussten mit jedem Bewohner, jeder Bewohnerin, den Angehörigen und gesetzlichen Betreuern besprochen und zum Abschluss gebracht werden. In der Verwaltung stieg der Aufwand auch dadurch, dass die Geldflüsse ab 2020 aus mehreren Quellen und über die Bewohnerinnen und Bewohner laufen sollten. Für sie mussten zum großen Teil erst eigene Girokonten eingerichtet werden.

Umsetzung der Vorhaben zur Digitalisierung

Die Digitalisierung der Lebens- und Arbeitsbereiche betrifft auch den sozialen Sektor. Im Sinne der Caritas -Jahreskampagne „Sozial braucht digital“ werden die ostdeutschen Caritasverbände über drei Jahre durch das Projekt Tandem 4.0 unterstützt. An der Auftaktveranstaltung „Tandem 4.0 - Förderung digitaler Transformationsprozesse“ nahmen auch Einrichtungen und Diens-

te der Caritas-Behindertenhilfe teil. Es wurden Maßnahmen eingeleitet, um für Bewohnerinnen und Bewohner im gemeinschaftlichen Wohnen die Nutzung von WLAN zu ermöglichen. Teilweise fanden technische Umstellungen statt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden mit Diensthandys sowie personalisierten E-Mail-Adressen ausgestattet, sodass die Erreich-

barkeit beständig gewährleistet ist. Im Rahmen der Tätigkeit in der Kontakt- und Beratungsstelle im Landkreis Spree-Neiße erhielten Besucherinnen und Besucher praktische Unterstützung bei der Nutzung der digitalen Medien und wurden für den wichtigen Schutz ihrer Privatsphäre sensibilisiert.

Der Integrierte Teilhabeplan (ITP)

Seit 2019 wird im Land Brandenburg und im Freistaat Sachsen der ITP als neues Hilfebedarfserfassungsinstrument schrittweise eingeführt. Er ist künftig die Grundlage der Gesamt- oder Teilhabeplanverfahren sowie der Leistungsge-

währung für Menschen mit Behinderungen. Zunächst wird der ITP auf erstmalige Verfahren zur Planung des Hilfebedarfes (Neuanträge) sowie Überprüfungen der Hilfebedarfe bei auslaufenden Leistungsbescheiden angewandt.

Im Land Brandenburg wurden dazu Schulungen für die Leistungserbringer durchgeführt. Die Beantragung und Abrechnung wurde durch die LIGA der Freien Wohlfahrtsverbände über das Fachreferat Behindertenhilfe koordiniert.



Projektwoche der Kontakt- und Beratungsstellen (KBS) für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen im Landkreis Spree-Neiße vom 05. bis 09. August 2019

23 Besucherinnen und Besucher der KBS-Standorte Forst, Guben und Spremberg, sowie 4 Mitarbeitende verbrachten gemeinsam eine Woche in der katholischen Jugendbildungsstätte Don-Bosco-Haus Neuhausen. Offene Gruppenaktivitäten zur Überwindung von Isolation, Unterstützung der Tagesstruktur und Freizeitgestaltung sind ein wichtiges Angebot der KBS, da es vielen Teilnehmenden aus gesundheitlichen Gründen kaum noch möglich ist, selbständig einen Urlaub zu verbringen. (Foto: Paddy Leske)



Bewohner-Workshop zum Teilhabeprojekt im Caritasheim St. Hedwig

Das seit 2017 existierende Teilhabeprojekt der Bewohner und Mitarbeiter der Caritas-Behindertenhilfe im Landkreis Görlitz soll Selbstbestimmung und Teilhabe der Bewohner fördern, stärken und in den Alltag integrieren. 23 Bewohner der Außenwohngruppen und der Wohnstätte der Caritas-Behindertenhilfe tauschten sich in vier Arbeitsgruppen zu den Themen Wohnen, Freizeit, Entscheidung beim Essen und Mobilität aus. Anschließend klärten die Mitarbeitenden in vergleichbaren Runden wie die Ergebnisse aus den Workshops in den Wohngruppenalltag integriert werden können. (Foto: Claudia Görner)



„Perspektiven des Alltags“ - Ausstellung in Guben

Selbstgeschaffene künstlerische Werke von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen waren vom 10. Oktober bis zum 17. November im Stadt- und Industriemuseum der Stadt Guben ausgestellt. Die 162 kreativen Arbeiten, gefertigt in unterschiedlichsten Techniken, entstanden größtenteils in den Caritas Kontakt- und Beratungsstellen (KBS) bei den monatlich stattfindenden Kreativangeboten. (Foto: Andreas Wirth)

Offene Beratungs- und Betreuungsdienste der Caritas

2019 verließen in der Region Hoyerswerda gleich zwei langjährige und erfahrene Mitarbeiterinnen den Dienst. Trotzdem kann insgesamt für diesen Bereich im Berichtsjahr

von einer relativ konstanten Betreuungssituation gesprochen werden. Die Umstellung auf das Bundesteilhabegesetz (BTHG) mit dem Anspruch von neuen Zuordnungen der Leis-

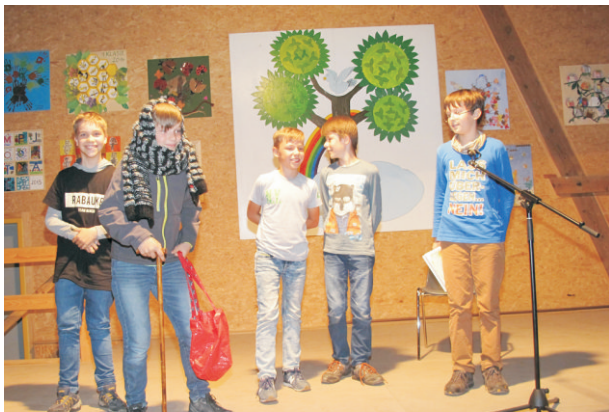
tungen und Leistungsvereinbarungen wurde durch die Übergangsregelungen auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Schule für alle

Die Integrative katholische Schule in Neuzelle „Pfarrer Florian Birnbach“ hat in diesem Jahr mit der Staatlichen Anerkennung eine weitere Bestätigung ihrer hervorragenden Arbeit erhalten. Damit können

nun Lehrer in der Ausbildung ihr Referendariat in dieser Schule absolvieren, was für die Akquise von Lehrkräften hilfreich sein kann. Die Nachfrage an Schulplätzen übersteigt regelmäßig die

Aufnahmekapazitäten. Allerdings unternimmt die Schule durch Informationsveranstaltungen und Besuche in Kitas viel dafür, damit dies so ist.



Talentfest und Flori-Projekttag an der Pfarrer-Florian-Birnbach-Schule in Neuzelle (Fotos: Dörte Fiedler)

Im Rahmen der Gespräche um eine staatliche Anerkennung der Pfarrer-Florian-Birnbach-Schule legte das Bildungsministerium den Aufbau einer Oberschule nahe. Dies war auch im Sinne der Eltern und der Schu-

le ein schon länger bestehender Wunsch. Kinder mit Behinderungen müssen nach der Grundschule oftmals zurück in das alte System der Förderschule, wenn es keine weiterführende Schule gibt, die sie

aufnimmt. Es wurde ein Konzept für den Aufbau einer Oberschule entworfen und in mehreren Workshops auf Umsetzbarkeit überprüft.

Stationäre Einrichtungen der Behinderten- und Suchtkrankenhilfe sowie der psychosozialen Hilfen

Stationäre Einrichtungen	Zielgruppe	Plätze
<i>Caritas-Behindertenhilfe Görlitz/NOL (in Trägerschaft des DiCV)4</i>		
Wohnstätte St. Hedwig, Mengelsdorf (WST)	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	33
Außenwohngruppe (AWG) Reichenbach	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	8
Caritasheim Josef Negwer, Görlitz (AWG)	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	14
<i>St. Florian-Stiftung Neuzelle</i>		
St. Nikolaus, Neuzelle (WST)	Kinder und Jugendliche mit geistiger und mehrfacher Behinderung	8
St. Nikolaus, Neuzelle (WST)	Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung	8
St. Hedwig, Neuzelle (WST)	Junge Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung	8
St. Martin, Eisenhüttenstadt (WST)	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	32
AWG, Neuzelle	Wohngruppen für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	8
St. Marien, Guben (WST)	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	24
<i>Deutscher Orden</i>		
Haus am See, Tornow	Chronisch mehrfachgeschädigte Suchtkranke	27

Offene und ambulante Dienste der Behindertenhilfe und der psychosozialen Hilfe

Ambulante Dienste	Zielgruppe	Betreuungen im Jahresverlauf
<i>Caritas-Behindertenhilfe Görlitz</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Görlitz	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung und Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	63
Ambulant Betreutes Wohnen (Flex), Görlitz	Erwachsene Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf	3
<i>Caritas-Regionalstelle Hoyerswerda</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Hoyerswerda	Erwachsene Menschen mit chronisch psychischer Erkrankung	11
Kontakt- und Beratungsstelle, Stadt Hoyerswerda	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	60
Kontakt- und Beratungsstelle, Stadt Kamenz	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	48

<i>Caritas-Regionalstelle Senftenberg</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, südlicher Landkreis OSL	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung	61
Ambulant Betreutes Wohnen, südlicher Landkreis OSL	Chronisch-mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke	22
Ambulant Betreutes Wohnen, südlicher Landkreis OSL	Menschen in sozialen Schwierigkeiten (§67 SGB XII)	6
<i>Caritas-Regionalstelle Cottbus</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Spree-Neiße	Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung (§§53,54 SGB XII), Menschen in sozialen Schwierigkeiten (§67 SGB XII), (Angabe inkl. Leistungen nach SGB VIII)	91
Kontakt- und Beratungsstelle, Forst, Guben und Spremberg	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	196 Klienten
Niedrigschwelliges Betreuungsangebot (SGB XI), Forst	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	656 Betreuungsstunden 12 ehrenamtliche MA
<i>St. Florian-Stiftung Neuzelle</i>		
Ambulant Betreutes Wohnen, Landkreis Oder-Spree	Erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung	12
Flexibel ambulant unterstütztes Wohnen in drei Wohngruppen, Guben, Landkreis Spree-Neiße	Erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	8

Förder- und Beschäftigungsangebote in Trägerschaft der St. Florian-Stiftung

<i>St. Florian-Stiftung Neuzelle (Förder- und Beschäftigungsangebote)</i>		
BFB Neuzelle (Stiftungsgelände) Landkreis Oder-Spree	Erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung	10
BFB Neuzelle (im Ort) Landkreis Oder-Spree	Erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung	5
BFB Eisenhüttenstadt, Landkreis Oder-Spree	Erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung	6

Integrative katholische Grundschule mit vorübergehend angegliederten Förderklassen in Trägerschaft der St. Florian-Stiftung.

Inklusive Bildung	Zielgruppe	Plätze
<i>St. Florian-Stiftung Neuzelle</i>		
Integrative katholische Grundschule mit angegliederten Förderklassen Pfarrer Florian Birnbach in Neuzelle	Grundschul Kinder und Förderschüler in der angegliederten Sekundarstufe 1 und der Berufsbildungsstufe	110 (94+16)

ALTENHILFE UND SOZIALSTATIONEN

Die Aufgaben der Abteilung bestehen in der Leitung und Dienstaufsicht der Caritas-Sozialstationen sowie der spitzenverbandlichen Vertretung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz. In Gremien und Verhandlungsgruppen auf den Landesebenen, werden die Positionen der Caritas eingebracht und vertreten. Fachberatung und Begleitung der Träger und Einrichtungen erfolgen in Arbeitskreisen, Arbeitstagen und bei Bedarf individuell vor Ort.

Regelmäßig finden Arbeitstagen der Pflegedienst- und Einrichtungsleitungen statt. Sie sind ein wichtiges Instrument der Information und des gegenseitigen Austausches zu aktuellen Entwicklungen.

Weiterhin gehört die Mitarbeit in den LIGA-Fachausschüssen der Freien Wohlfahrtspflege in den Ländern Brandenburg und Sachsen zu den Kernaufgaben. Gemeinsam mit den anderen

Wohlfahrtsverbänden werden aktuelle pflegepolitische Themen aufgegriffen und bearbeitet. Im April 2019 ist der Caritasverband der Diözese Görlitz

der "Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland" beigetreten.



Diözesancaritasdirektor Bernd Mones unterzeichnete in Potsdam die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“. Die Charta formuliert in fünf Leitsätzen Aufgaben, Ziele und Handlungsbedarfe, um die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen zu verbessern. (Foto: Natalie Römer)

Ambulante Pflege



Im eigenen Zuhause alt werden – das ist der Wunsch vieler Seniorinnen und Senioren und zugleich höchster Anspruch der Caritas-Sozialstationen.

Damit dies gelingt, bieten die Caritas-Sozialstationen eine Vielzahl von Leistungen an, die das Leben in den eigenen vier Wänden einfacher und sicherer machen: von der Grund- und Behandlungspflege bis hin zur hauswirtschaftlichen Versorgung und Betreuungsangeboten.

Sieben Caritas-Sozialstationen versorgen auf dem Gebiet der Diözese Görlitz über 1.600 Patientinnen und Patienten und beschäftigen dazu ca.

280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Anzahl der Patientinnen und Patienten sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat gegenüber dem Vorjahr weiter zugenommen. Auch in unseren Caritas-Sozialstationen macht sich der Pflegenotstand zunehmend bemerkbar. Insbesondere bei der Nachbesetzung von Pflegefachkraftstellen ist die Dauer der Vakanzen gestiegen.

Die sehr guten Ergebnisse der

Qualitätsprüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) in den Sozialstationen konnten im Berichtsjahr bestätigt werden. Aufgrund gestiegener Personal- und Sachkosten wurden in beiden Bundesländern Vergütungsverhandlungen geführt und erfolgreich abgeschlossen. Für die Sozialstationen im Land Brandenburg wurden die neuen Pflegesätze in Form einer Einzelverhandlung mit den Kostenträgern vereinbart.

Stationäre Pflege

Das Altenpflegeheim Hildegard Burjan in Görlitz war im Berichtsjahr sehr gut ausgelastet. Aktuell gibt es eine gute personelle Ausstattung, denn durch das neue Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) konnte eine weitere Pflegefachkraft eingestellt werden. Die damit gewährleistete sehr hohe Pflegequalität, spiegelte

sich auch im letzten Prüfbericht des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) wider, der in allen Punkten außerordentlich positiv war. Der gute Ruf des Altenpflegeheims wurde damit bestätigt. Seit Herbst 2019 gibt es grundlegende Änderungen im Qualitätsprüfungssystem und der Qualitätsdarstellung in der

stationären Altenpflege. Die Pflegenoten werden abgeschafft und durch ein deutlich umfangreicheres System ersetzt. Mit Schulungen und dem Besuch von Seminaren wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Leitungsteam bestmöglich auf das neue Prüfsystem vorbereitet.



Rudolf Volkmer, langjähriger Leiter des Alten- und Pflegeheimes „St Hedwig“ in Döbern, wurde am 24. April in den Ruhestand verabschiedet. Fast 28 Jahre hat er die Einrichtung in der Trägerschaft der Kongregation der Hedwig-Schwwestern geleitet.

Das Alten- und Pflegeheim ist korporatives Mitglied im Caritasverband der Diözese Görlitz. Markus Nowak, Abteilungsleiter Altenhilfe und Sozialstationen, würdigte Rudolf Volkmer und dankte ihm im Auftrag und im Namen des Vorstandes des Caritasverbandes der Diözese Görlitz ganz besonders für seine fachliche und sachliche Mitarbeit in den verschiedenen Gremien des Verbandes. Für dieses Engagement wurde Rudolf Volkmer durch den Vorstand des Diözesancaritasverbandes mit der höchsten Auszeichnung, die der Verband zu vergeben hat, der Johannes-Zinke-Medaille geehrt.

(Foto: Andreas Wirth)

Neue Pflegeausbildung

Das neue Pflegeberufegesetz (PflBG) mit dem neuen Berufsbild „Pflegefachfrau/ Pflegefachmann“ legt die bisher getrennt geregelten Ausbildungen für die Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie Altenpflege zu einer einheitlichen Pflegeausbildung zusammen.

Die Finanzierung der neuen Ausbildung erfolgt über einen

Ausgleichsfonds, welcher auf den Länderebenen organisiert und verwaltet wird. Durch ein Umlageverfahren wird sichergestellt, dass ausbildende und nicht ausbildende Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen gleichermaßen zur Finanzierung herangezogen werden. Im Jahr 2019 mussten für die Ermittlung des Umlagebetrages durch die Einrichtungen erstmals umfangreiche Daten

an ein Online-Portal gemeldet werden. Die LIGA-Verbände waren in beiden Bundesländern intensiv in die Vorbereitung zur neuen Pflegeausbildung und deren Finanzierung eingebunden. Es fanden mehrere Fachtage statt.

Tagespflege

Die Angebote unserer Tagespflege orientieren sich am Alltagsgeschehen. Gemeinsam wird gekocht, gebacken, getanzt, gesungen und gelacht. Höhepunkte im vergangenen Jahr waren die Karnevalsfeier, das Sommerfest sowie das Oktoberfest, bei der auch die traditionelle Weißwurst und Brezeln nicht fehlen durften.

Neben den geselligen Angeboten werden in der Tagespflege selbstverständlich auch alle notwendigen Pflege- und Therapieleistungen erbracht und eine qualifizierte Betreuung auch für schwerste Beeinträchtigungen gewährleistet. Dadurch können die Gäste trotz Pflegebedürftigkeit einerseits länger in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung bleiben und andererseits werden die pflegenden Angehörigen entlastet.



*Menschen, die zu Hause leben, aber den Tagesablauf nicht mehr allein bewältigen können, finden in unserer Tagespflege Alte Lausitz Geselligkeit, Entspannung und individuelle Förderung. Das Tagesprogramm wird nach den Bedürfnissen und Wünschen der Gäste gestaltet. Eine großzügige Terrasse und der Garten sorgen für Bewegungsfreiheit und frische Luft.
(Foto: Doreen Schulz)*

Eine im Berichtsjahr durchgeführte anonyme Befragung der Tagesgäste und Angehörigen hat ergeben, dass sich alle sehr wohl und gut aufgehoben fühlen. Wer sich davon überzeugen und sich einen eigenen Eindruck verschaffen möchte, der ist bei einem kostenlosen und unverbindlichen Probetag herzlich willkommen.

Die inhaltliche Arbeit der Tagespflege wurde 2019 konzeptionell weiterentwickelt und die Arbeit am Qualitätshandbuch erfolgreich abgeschlossen.

Projektentwicklung Betreutes Wohnen

Der Caritasverband befindet sich in intensiven Gesprächen mit Investoren und Vermietern zur Weiterentwicklung der pflegerischen Angebote am Standort Cottbus. Dabei geht es insbesondere um die Entwicklung von Versorgungsketten, welche das Angebot

von barrierefreien Wohnungen mit vielfältigen Unterstützungsleistungen ergänzen. Angenehme Wohnatmosphäre soll mit zeitgemäßen Pflegeangeboten verknüpft werden, so dass auch bei fortschreitender Pflegebedürftigkeit ein dauerhafter Verbleib in der eigenen

Wohnung gewährleistet werden kann.

Die Gespräche waren im Berichtszeitraum noch nicht abgeschlossen.



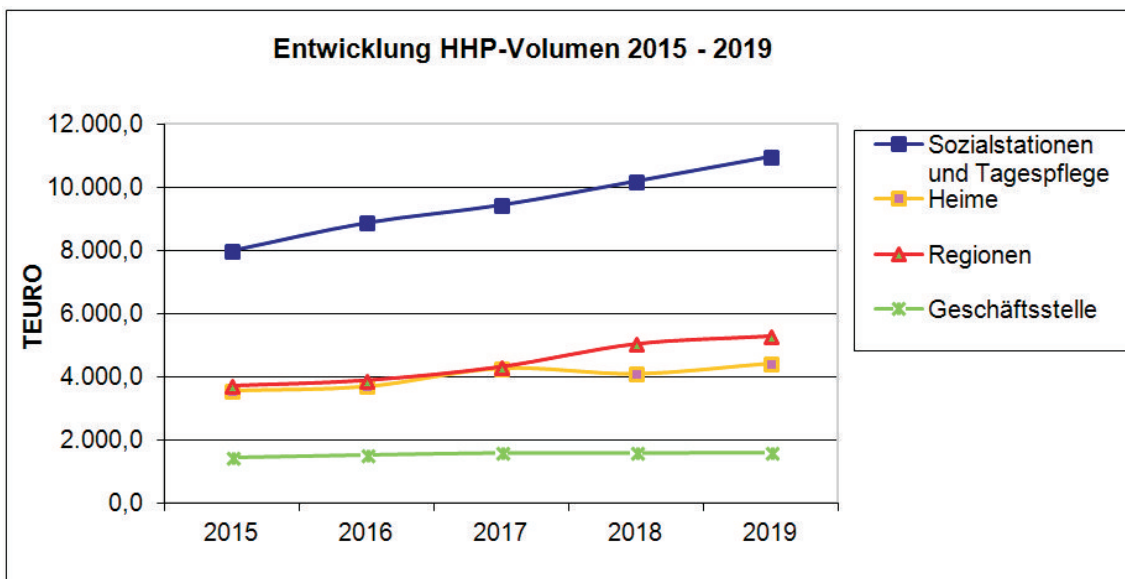
FINANZEN UND VERWALTUNG

Haushaltsplan

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. mit seinen Einrichtungen steigerte auch im Jahr 2019 sein Haushaltplanvolumen um 6,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 22.275,5 TEUR. Zu unseren eigenen Einrichtungen gehören nunmehr sieben Sozialstationen, eine Tagespflege, zwei Heime (Altenpflege und Behindertenhilfe) sowie diverse Beratungs- und Begegnungsstellen, die wir in den Regionen (Brandenburg und Sachsen) gebündelt haben.

	2015	2016	2017	2018	2019
Sozialstationen und Tagespflege	7.987,1	8.863,0	9.427,9	10.178,0	10.953,5
Heime	3.573,0	3.702,1	4.267,5	4.099,0	4.420,0
Regionen	3.721,2	3.892,6	4.322,4	5.039,5	5.285,5
Geschäftsstelle	1.426,0	1.526,9	1.606,2	1.603,5	1.616,5
Gesamtverband	16.707,3	17.984,6	19.624,0	20.920,0	22.275,5

Entwicklung Haushaltplanvolumen 2015 – 2019 in TEURO



Entwicklung Haushaltplanvolumen 2015 – 2019 in TEURO

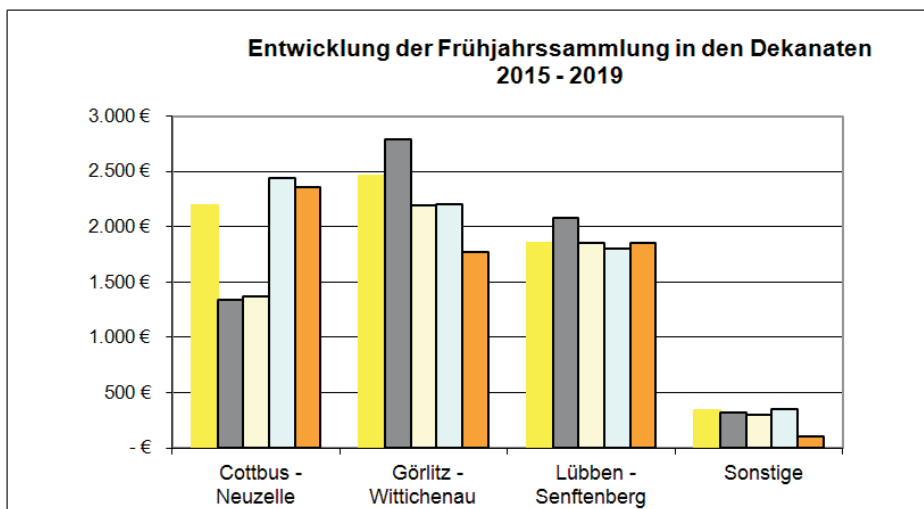
Caritas-Sammlungen

Bei den traditionellen Caritas Straßensammlungen im Frühjahr und im Herbst werden Gelder für die soziale Arbeit in der Diözese eingeworben. Intention der Frühjahrssammlung 2019 war die Unterstützung von Betreuungsangeboten für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz. Der diesjährige Fokus der Herbstsammlung 2019 lag auf der Unterstützung für Familien mit sozialen Lebenserschwernissen.

Ein Anteil der Gelder verblieb in den Pfarrgemeinden, die die Durchführung der Sammlungen unterstützt haben.

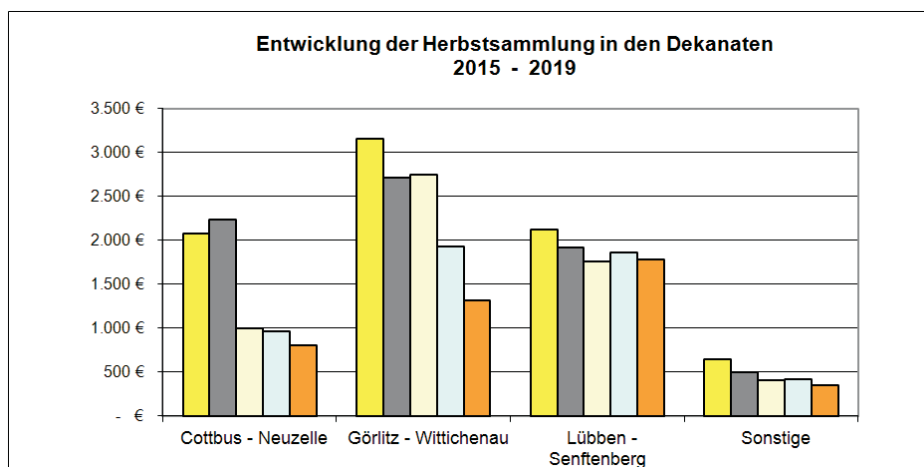
Entwicklung der Frühjahrssammlung in den Dekanaten 2015 – 2019 in EURO

Dekanat	Frühjahrssammlung				
	2015	2016	2017	2018	2019
Cottbus - Neuzelle	2.200 €	1.340 €	1.370 €	2.445 €	2.355 €
Görlitz - Wittichenau	2.460 €	2.790 €	2.190 €	2.205 €	1.775 €
Lübben - Senftenberg	1.850 €	2.080 €	1.850 €	1.800 €	1.855 €
Sonstige	340 €	320 €	300 €	350 €	100 €
Gesamt	6.850 €	6.530 €	5.710 €	6.800 €	6.085 €



Entwicklung der Herbstsammlung in den Dekanaten 2015 – 2019 in EURO

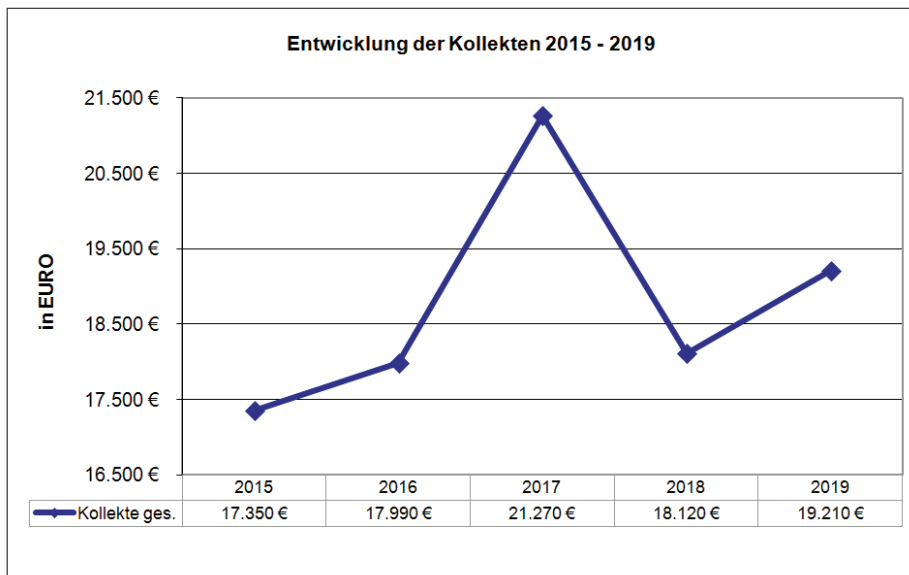
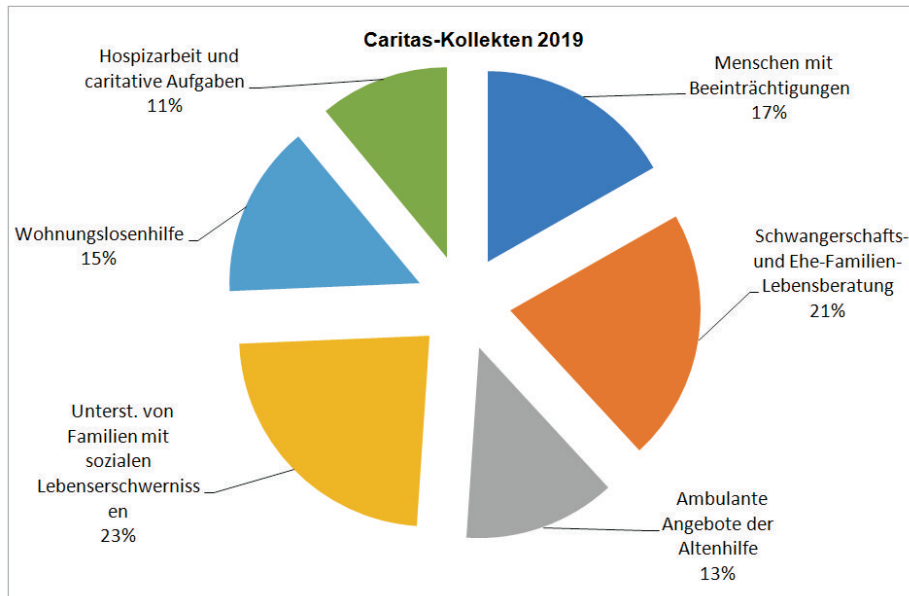
Dekanat	Herbstsammlung				
	2015	2016	2017	2018	2019
Cottbus - Neuzelle	2.080 €	2.240 €	1.000 €	960 €	800 €
Görlitz - Wittichenau	3.160 €	2.720 €	2.745 €	1.930 €	1.320 €
Lübben - Senftenberg	2.120 €	1.920 €	1.755 €	1.860 €	1.780 €
Sonstige	640 €	500 €	400 €	420 €	350 €
Gesamt	8.000 €	7.380 €	5.900 €	5.170 €	4.250 €



Caritas-Kollekten

Im Jahr 2019 erfolgten in den Pfarrgemeinden sechs Kollekten-Aufrufe für caritative Aufgaben. Entsprechend der Intention wurden die Mittel in den jeweiligen Einrichtungen im Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. verwendet. Von mehreren Kollekten verblieben Anteile in der Pfarrei für die eigene Caritasarbeit.

Intention der Kollekten 2019	Betrag in EURO
Menschen mit Beeinträchtigungen	3.225
Schwangerschafts- und Ehe-Familien-Lebensberatung	4.100
Ambulante Angebote der Altenhilfe	2.485
Unterst. von Familien mit sozialen Lebensschwernissen	4.470
Wohnungslosenhilfe	2.815
Hospizarbeit und caritative Aufgaben	2.115
Gesamt	19.210



Spenden

Intentionen der Spenden 2019	Betrag in EURO
St. Petersburg	53.040
finanzielle Spenden allgemein	30.900
Arbeitsplatz Caritas	900
Psychisch Kranke	-
Kinder & Mütter stärken	-
Sachspenden	23.930,00
Gesamt	108.770



Im Mai 2019 hatte die Caritas von St. Petersburg im Erzbistum Moskau aus Anlass ihres 25-jährigen Bestehens Bischof Wolfgang Ipolt zu einem Besuch eingeladen. Der Bischof nahm die Einladung gern an und besuchte gemeinsam mit dem 1. Vorsitzenden des Caritasverbandes Görlitz, Dekan Udo Jäckel, u.a. das „Hartmut-Kania-Haus“, in dem verschiedene Projekte der Caritas untergebracht sind. Pfarrer Hartmut Kania hatte die Caritas von St. Petersburg gegründet und war bis zu seinem frühen Tod 2001 Direktor von Caritas Russland. Die Caritasdirektorin von St. Petersburg, Natalia Pewzowa, präsentierte der Delegation aus dem Bistum Görlitz die Projekte der Caritas in St. Petersburg, die, obwohl oft mit bescheidenen und einfachen Mitteln bewerkstelligt, ein wirkliches Hoffnungszeichen für die Menschen sind. Staatliche Unterstützung für die caritative Arbeit gibt es kaum, deshalb ist Hilfe von außen immer noch wichtig und notwendig

(Foto: Matthias Frahnaw)



Im Februar 2019 erhielt die Sozialstation Großräschen das erste Elektro-Auto im Caritasverband der Diözese Görlitz. An der Finanzierung des Leasing-Fahrzeugs, beteiligen sich für die nächsten vier Jahre die Stadtwerke Forst.

(Foto: Andreas Szerement)

Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die durch ihre Geld- und Sachzuwendungen die Arbeit der Caritas und damit die Arbeit mit und am Menschen unterstützen.

Wir sagen
DANKE!



PERSONAL UND CONTROLLING

Fahrplan zur Erreichung des Bundesmittelwertes der Vergütungshöhen

Die Regionalkommission Ost der Arbeitsrechtlichen Kommission (RK Ost) hat sich im Dezember 2019 zu einem Algorithmus zur Feststellung der Vergütungshöhen in allen Entgelt- und Vergütungstabellen bis 2027 verständigt.

In diesen Algorithmus fließen ein:

- Erhöhungen des Bundesmittelwertes,
- prospektive Festsetzung der Tabellenwerte am 1. Juli eines Jahres zum 1. Januar des Folgejahres,
- zusätzliche Reduzierung des Abstandes zum Bundesmittelwert differenziert nach Anlagen.

Damit werden im Zeitraum 2021 bis 2025 alle Tabellenwerte in allen Vergütungstabellen an den Bundesmittelwert herangeführt und damit der tarifliche Sonderweg der Region Ost beendet. Die Vergütungen nach den Arbeitsvertragsricht-

linien des Deutschen Caritasverbandes (AVR) werden bis 2025 weitestgehend an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) angeglichen. Für den flächendeckenden Erhalt von Diensten war es in der Vergangenheit erforderlich, die Personalkosten im Caritasbereich an den Marktlöhnen zu orientieren. Diese lagen oft mehr als 40 Prozent unter den Vergütungen des öffentlichen Dienstes.

Inzwischen hat der Gesetzgeber die Zahlungen von tariflichen Mitarbeitervergütungen in weiten Teilen der entgeltfinanzierten Dienste als wirtschaftlich anerkannt und die AVR als kircheneigene Regelung den Tarifverträgen an dieser Stelle gleichgestellt. Auf dieser Grundlage war der Beschluss der RK Ost zur sukzessiven Heranführung der Tabellen auf das Bundesmittelwertniveau möglich.

Finanzierung von Personalkosten

Mit dem oben genannten Vergütungsbeschluss, können die zukünftigen Personalkosten verbindlich nachgewiesen werden. Die Vorlaufzeit von mindestens sechs Monaten wird in den leistungsfinanzierten Diensten dann ausreichend sein, wenn die entsprechenden Vergütungsvereinbarungen angepasste kurze Laufzeiten und Kündigungsmöglichkeiten vorsehen. Die Rechtsträger und Einrichtungen können in den laufenden Vergütungsverhandlungen diesen Anpassungsprozess gestalten.

In den zuwendungsfinanzierten Diensten ist die Refinanzierung der Beschlussvorgaben von den jeweiligen Förderbedingungen abhängig. Insoweit ist der Beschluss auch eine Entscheidungshilfe, ob die ideelle Bedeutung des Dienstes den jeweiligen steigenden Eigenmitteleinsatz rechtfertigt, beziehungsweise ob alternative Modelle zu suchen sind.



*Mitarbeitertag in der Caritas Region Cottbus
45 Mitarbeitende kamen zum jährlich stattfindenden Mitarbeitertag. 2019 war er zugleich Auftakt der bundesweiten Veranstaltungsreihe „Feuer & Flamme-Tour“, deren zentrales Thema die Wirkung der Caritas als sozial- und gesellschaftspolitischer Akteur ist. Die Beratungsarbeit der Caritas ist untrennbar mit sozial- und gesellschaftspolitischer Einmischung verbunden, so die vielfach geäußerte Meinung in den Gesprächsrunden des Mitarbeitertages. Berater(innen) kennen die Nöte und Sorgen der Menschen und die daraus resultierenden politischen Veränderungsbedarfe.*

(Foto: Andreas Wirth)

Ausländische Bürger als Mitarbeitende

Integration durch Arbeit ist seit langem ein Leitmotiv für viele Arbeitsansätze des Caritasverbandes der Diözese Görlitz. Dabei liegt der Schwerpunkt dieser Projekte in der sozialen Integration.

In der Vergangenheit gab es in den Diensten und Einrichtungen allerdings kaum ausländische Mitarbeitende. Zum einen vor dem Hintergrund sozial-ethischer Bedenken, insbesondere Pflegefachkräfte aus ihren Heimatländern abzuwerben, zum anderen, weil der Arbeitskräftebedarf dennoch gut gedeckt werden konnte.

2019 lag die Beschäftigungsquote von ausländischen Bürgern bei 2,2 Prozent, darunter drei geflüchtete Menschen.

In unserer Migrationsberatung können wir auf erfahrene Fachleute zurückgreifen, die sich in den besonderen Herausforderungen der Anerkennung von Berufsabschlüssen und den Zusammenhängen zwischen Aufenthaltsrecht und Arbeitserlaubnis auskennen. So konnten Einstellungsverfahren innerhalb des Verbandes rechtssicher ausgestaltet werden.

Allerdings haben wir feststellen müssen, dass die Dauer der Entscheidung über die erforderlichen Arbeitserlaubnisse durch die Ausländerbehörden sehr unterschiedlich ist und dass es durch sehr lange Bearbeitungszeiten zuweilen nicht zur beabsichtigten Einstellung kommt.



Besuch beim Partnercaritasverband Rottenburg-Stuttgart

Im Mai 2019 besuchten leitende Mitarbeiter unseres Verbandes den Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Unsere Partnerschaft begann nach der Wiedervereinigung Deutschlands. Seit 1990 gibt es rege Besuchs- und Begegnungsreisen mit wechselnden Themen, aber immer mit Gewinn für beide Seiten. (Foto: Caritas)

Vereinheitlichung der unterschiedlichen Anlagen in den AVR

In den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR) gibt es nach wie vor Tarifbereiche, die auf der Systematik des ehemaligen Bundesangestelltentarifvertrages (BAT) aufbauen.

Mitarbeitende in der Pflege, in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, in der Kinder- und Jugendhilfe oder in der Sozialberatung und -betreuung sind bereits seit Jahren in einer an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) angelehnten Systematik erfasst. Für 2020 hatte die Bundeskommission der Arbeitsrechtlichen Kommission 2017 angekündigt, auch die anderen Bereiche in eine vergleichbare Systematik zu überführen. Dabei gilt es

zu bedenken, dass der öffentliche Dienst kaum unsere Berufsgruppen beschäftigt. Es gibt nur wenige Pflege-, Behinderten-, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen in der Trägerschaft der Kommunen. Diese wurden entweder in eigene Gesellschaften ausgesourct oder an andere Träger übergeben. Für die Anwendung der Tarifsystematik des TVöD auf die spezifischen Arbeitsfelder der Caritas sind daher intelligente Lösungen erforderlich. Daran wurde 2019 auf Bundesebene intensiv gearbeitet. Ob allerdings das Ziel 2020 der tariflichen Überführung aller Mitarbeitenden in eine einheitliche Tarifsystematik erreicht werden kann, bleibt abzuwarten.

Anforderungen an einen modernen wettbewerbsfähigen Tarifvertrag

Auf einer gemeinsamen Tagung mit den Rechtsträgern aus dem Bistum Dresden-Meißen, wurden mögliche tarifvertragliche Änderungen erörtert, um die Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR) zu einem überzeugenden Argument in der Personalgewinnung zu machen. Während wir bisher, trotz des hohen Anteils an Teilzeitstellen insbesondere bei Pflegekräften, mit materiellen Argumenten wie der Höhe unserer Tarife, der Zusatzversorgung und den

Urlaubs- und Freistellungsregelungen überzeugen konnten, spüren auch die caritativen Träger, wie sich das vermeintlich unattraktive Image der Berufsfelder in der Arbeit am Menschen negativ auswirkt.

Die Tagung war insoweit eine Positionsbestimmung, die Impulse gab, an welchen Stellen die AVR weitere Anreize setzen könnte. Diese Impulse wurden an die Vertreterinnen und Vertreter in den Arbeitsrechtlichen Kommissionen weitergegeben.

Betriebliche zusätzliche Altersversorgung

Im Jahr 2019 haben die Gremien der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse Köln (KZVK) ein angepasstes Modell verabschiedet, wie Kosten und Risiken aus vorhandenen Altverpflichtungen, Mehrkosten aus den demografischen Veränderungen, Solidaritätsausgleiche sowie die geänderte Situation an den Kapitalmärkten in der

kirchlichen Zusatzversorgung abgebildet werden können.

Das neue Modell sieht ab 2020 einen zusätzlichen Angleichungsbetrag vor. Parallel dazu, kann der allgemeine Beitragssatz in der KZVK über die nächsten Jahre ab 2020 stabil bei 6 Prozent gehalten werden.



Am 19. November, dem Gedenktag der heiligen Elisabeth von Thüringen treffen sich in jedem Jahr aktive und ehemalige Mitarbeitende des Diözesancaritasverbandes Görlitz zu einem gemeinsamen Elisabethfest. In diesem Jahr begeisterte Pater Kilian von den Neuzeller Zisterziensern seine Zuhörer mit den Plänen zum Klosterneubau in Treppeln, ca. 12 km vom Kloster Neuzelle entfernt.
(Foto: Andreas Wirth)

Beschäftigte im Caritas-Bereich des Bistums Görlitz (Stand 31. Dezember 2019)

Mitarbeitende im kirchlich-caritativen Dienst im Bistum Görlitz	1572
Träger eigene Einrichtungen	
Mitarbeitende	512
Teilnehmende in den Freiwilligendiensten	53
Veränderungen 2019	
Anzahl Einstellungen	63
Anzahl Beendigungen	46
davon wegen Renteneintritt	23 %
darunter Anzahl kurzfristig beschäftigt (Aushilfen)	12
Gender-Auswertungen	
Anteil Frauen insgesamt	82,4 %
Anteil Frauen Vorstand	16,7 %
Anteil Frauen 1. Leitungsebene	33,3 %
Anteil Frauen 1.+2. Leitungsebene	55,0 %
Anteil diverse	0,0 %
Anteil Mitarbeitende in Teilzeit	91,2 %
durchschnittliche Wochenarbeitszeit	27,5 Stunden
durchschnittliche Wochenarbeitszeit Frauen	27,1 Stunden
durchschnittliche Wochenarbeitszeit Männer	29,2 Stunden
Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche	
Hauptamtliche gesamt	42,6 %
davon Anteil Mitglieder der Katholischen Kirche	55,5 %
Leitung FB und Verwaltung	80 %
Beratung/Betreuung	50,0 %
Pflege	35,0 %
Bindung	
Anteil Mitarbeitende mit Betriebszugehörigkeit bis 5 Jahre	37,7 %
Anteil Mitarbeitende mit Betriebszugehörigkeit mehr als 25 Jahre	8,3 %
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	9,1 Jahre
Alter	
Anteil Mitarbeitende unter 30 Jahre	8,3 %
Anteil Mitarbeitende ab 55 Jahre	14,7 %
Durchschnittsalter	46,2 Jahre

PRESSE/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, FUNDRAISING UND GEMEINDECARITAS

Seit März 2019 ist Andreas Wirth als Referent für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Caritasverbandes der Diözese Görlitz tätig. Zu den Aufgaben des Referates gehören u.a. das Erstellen von aktuellen Meldungen und Stellungnahmen, die Planung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen, sowie die Redaktion und Pflege der Homepage. Ein wichtiges Ziel dabei ist, den Benachteiligten eine Stimme zu geben und damit unsere anwaltschaftliche Funktion zu zeigen.

Dazu werden die Medien des Verbandes, wie z.B. die „Sozialcourage – Das Magazin für soziales Handeln“, die Kirchenzeitung „Tag des Herrn“ und unsere Website genutzt. Zudem werden die Informationen und Statements aber auch stets als Pressemitteilungen in die Redaktionen der lokalen Medien geleitet. Auftritte in sozialen Netzwerken werden dezentral von einigen Einrichtungen selbst verantwortet.

Engagement in der Öffentlichkeit

Diverse Aktionen trugen 2019 zur Sichtbarkeit der Caritas der Diözese Görlitz im öffentlichen Raum bei. Einige davon werden im Rahmen dieses Berichtes an anderer Stelle erwähnt. Hier sei noch auf zwei Veranstaltungen hingewiesen:

Gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz - Familienfeste im Land Brandenburg und im Freistaat Sachsen

„Wo Menschen sich verbinden, den Hass überwinden und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns ...“, dieses in Kirchen gern gesungene Lied, erklang im August 2019 in Cottbus, Finsterwalde und Hoyerswerda als vielstimmiger, großer Chor der Festbesucher. Die Caritas lud alle Gäste ein, ihr Sinnbild von Heimat auf eine Postkarte zu schreiben und sich mit ihrer Botschaft fotografieren zu lassen.



9. DAK-Firmenlauf in Cottbus und 9. RWK- Firmenlauf in Finsterwalde

An beiden Firmenläufen nahm der Caritasverband der Diözese Görlitz teil.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritas-Hauses "St. Elisabeth" waren in Finsterwalde zum ersten Mal mit dabei. Ihre Startgebühren flossen in den Firmenlauf –Spendentopf, aus dem in diesem Jahr 6000,00 € an die beiden Projekte "Schule ohne Mobbing" und "Urlaub ohne Koffer" in Finsterwalde ausgereicht wurden.



*Wichtigstes Ziel der Firmenläufe sind nicht sportliche Höchstleistungen, sondern die betriebliche Gesundheitsförderung. Der Lauf soll ein Sprungbrett für die sportliche Betätigung der Mitarbeiter sein und durch ein gemeinsames Erlebnis das Teamgefühl stärken.
(Foto: Andreas Lehmann)*

Fundraising

Neben den Caritas-Spendensammlungen im Frühjahr und Herbst (siehe Bericht Finanzen und Verwaltung), konnten 2019 wegen fehlender zeitlicher Ressourcen keine zusätzlichen Spendenaktionen initiiert werden. Auch wenn die Sammelergebnisse seit einigen Jahren etwas rückläufig sind, gehen Jahr für Jahr immer noch etwa 40 Sammlerinnen und Sammler im Bistum Görlitz auf die Straßen und bitten um Geld für die Anliegen der Caritas. Es sind Ehrenamtliche, die diese schwierige Aufgabe schon seit vielen Jahren übernehmen.

Allen Sammlern, Spendern und Förderern sagen wir an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön. Ohne diese Unterstützung wären viele Beratungsdienste, Projekte oder Einzelfallhilfen nicht möglich.

Gemeindecaritas

Die Gemeindecaritas ist die Plattform für soziales Engagement von Menschen in Pfarrgemeinden. Sie will hauptamtliche wie ehrenamtliche Mitarbeitende einer Gemeinde bei ihren caritativen Aufgaben unterstützen. Caritas ist mehr als die Arbeit der sozialen Dienste und Einrichtungen des Verbandes. Die Nächstenliebe - so die wörtliche Übersetzung aus dem Lateinischen - ist eine feste Säule der Pfarrgemeinden. Die verbandliche Caritas unterstützt die Pfarrgemeinden bei der Wahrnehmung ihrer diakonischen Verantwortung. Durch die Professionalisierung der verbandlichen Caritas entfremdete diese sich aber zunehmend von der Gemeindecaritas. Pfarrgemeinden werden umstrukturiert, traditionelle Formen der Zusammenarbeit sind zerbrochen.

Der Altersdurchschnitt der engagierten Ehrenamtlichen im Caritasverband der Diözese Görlitz und in der Gemeindecaritas steigt immer weiter an. Die Stelle Gemeindecaritas in der Diözesangeschäftsstelle des Caritasverbandes ist seit vielen Jahren vakant. Dennoch muss Gemeindecaritas ein zentrales Thema in der Entwicklung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz sein. Zur strukturierten und nachhaltigen Bearbeitung des Themas hat sich im Berichtszeitraum eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Caritas, der Pfarrgemeinden sowie Vertretern des Bischöflichen Ordinariates zusammensetzt. Die Federführung liegt bei der zweiten Vorsitzenden des Caritasverbandes der Diözese

Görlitz Felicitas Baensch. Ziel der AG Gemeindecaritas ist, die Zusammenarbeit der Gemeindecaritas mit der verbandlichen Caritas wieder mehr in den Blick zu nehmen und diese wieder zu verstärken.

Die Kooperation von Caritas und Pastoral wird strukturell auf verschiedenen Ebenen sichergestellt.

Als Mitglied des Bischöflichen Rates hat der Diözesancaritasdirektor die Möglichkeit, dort die Anliegen der Caritas einzubringen. Die Leitungen der Caritas-Regionen stehen im Kontakt mit den Dekanen und sind regelmäßig in den jeweiligen Konventen zu Gast. Sie sind auch Mitglied in den Dekanatskonferenzen, in denen sie über aktuelle Entwicklungen im

Caritasverband der Diözese Görlitz informieren. So konnten Kontakte in die einzelnen Pfarreien geknüpft und mögliche Kooperationen besprochen werden. Der Diözesancaritasdirektor ist Mitglied im Diözesanrat der Katholiken.

Die Zahl der persönlichen Mitglieder sowie der Fördermitglieder im Caritasverband der Diözese Görlitz hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich geändert. Die Verantwortung für die Betreuung der persönlichen Mitglieder des Caritasverbandes der Diözese Görlitz und der ehrenamtlichen Caritashelfer in den gemeindlichen Helferkreisen liegt bei den Regionalleitungen.

Caritas-Mitglieder (Stand 31.12.2019)

Persönliche Mitglieder	212
Fördermitglieder	26
Korporative Mitglieder:	
- Kirchengemeinden	16
- Rechtsträger von Einrichtungen/Diensten	6
Personalfachverbände	4



Zwei neue Diakone für die Caritas

Zwei verheiratete Männer und Familienväter, zugleich Mitarbeiter des Caritasverbandes der Diözese Görlitz, wurden von Bischof Wolfgang Ipolt zu ständigen Diakonen im Zivilberuf geweiht. Die Weihe von Klaus Pfister (seit 17 Jahren als Sozialpädagoge bei der Caritas-Behindertenhilfe im Landkreis Görlitz in der Sozialtherapeutischen Wohnstätte für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen tätig) und Andreas Wirth (Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Caritasverband) fand am 28. September 2019 in einem Festgottesdienst in der Kathedrale St. Jakobus in Görlitz statt.



Klaus Pfister (rechts) kennt die Arbeit mit und für Menschen und trägt sie als Diakon in der Kirche weiter. "Durch das Diakonat wird man zum Zeichen für das Gottesvolk, dass es hier und heute möglich ist, Christus nachzufolgen und ein Leben aus dem Evangelium zu führen. Dabei wird einem mehr bewusst, wie man als Christ eigentlich leben sollte", so Klaus Pfister. Andreas Wirth (links) betreibt zusätzlich eine Event- und Werbe-Agentur. Ihm ist die Kommunikation zwischen Menschen, aber auch mit Gott ein wichtiges Anliegen. "Das Vermitteln zwischen unterschiedlichen Positionen und Perspektiven, das Hinwenden zu den Menschen an den Rändern von Kirche und Gesellschaft sind für mich zur wichtigen Aufgaben geworden", sagt er. Beide sind sich einig: "Das Amt des Diakons kann nur gelingen, wenn die Familie dieses mitträgt und mitzieht". (Foto: Andreas Lehmann)

CARITAS-REGION COTTBUS DES BISTUMS GÖRLITZ

Für die caritative Arbeit im Brandenburger Teil des Bistums Görlitz, ist die Caritas-Region Cottbus verantwortlich. Sie umfasst die Dekanate Cottbus-Neuzelle und Lübben-Senftenberg mit den Landkreisen Oder-Spree, Spree-Neiße, Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz und der kreisfreien Stadt Cottbus. Schwerpunkte der Tätigkeit sind Beratungsleistungen, Senioren- und Gefährdetenarbeit, Jugend- und Familienhilfe sowie Psychosoziale Hilfen.

Jubiläum Seniorentreff „Goldener Herbst“

2019 konnte der Seniorentreff der Caritas-Region Cottbus sein 25-jähriges Bestehen feiern. Im Leben vieler älterer Besucherinnen und Besucher hat diese Möglichkeit zum Zusammensein und Kontakt mit anderen einen ganz wichtigen Stellenwert.

Auch ohne nennenswerte Förderung der öffentlichen Hand, wurden in den zurückliegenden 25 Jahren die inhaltlichen Angebote des Treffs stetig qualifiziert und schrittweise erweitert. Mittlerweile ist es den Mitarbeitenden sogar gelungen, einen Mehrgenerationenansatz umzusetzen und an einem weiteren Standort - dem Familienzentrum der Caritas in Cottbus - ebenfalls verschiedene Angebote zu etablieren.



Bei der Feier zum 25. Geburtstag des Seniorentreffs „Goldener Herbst“ spielen Schwester Waltraud und Gabriele Jeltsch bekannte Volkslieder. Die Seniorinnen und Senioren singen begeistert mit.
(Foto: Andreas Wirth)

Engagement für Menschen mit Migrationshintergrund

Die Arbeit in diesem Bereich, war im Jahr 2019 besonders intensiv. Hier waren und sind wir mit unterschiedlichen Projekten und Diensten präsent.

Für „BleibNet proQuali“, einem landesweiten Projekt zur Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt, konnte die inhaltliche Ausrichtung weiterentwickelt werden. In Südbrandenburg lebende Frauen mit Migrationshintergrund, kommen jetzt mehr in den Fokus der Arbeit. Schulungen und Coaching, die nun geschlechtsspezifisch angeboten werden, erhöhen die Chancen für eine zukünftige Arbeitsaufnahme stark.

Seit Beginn des Jahres arbeiten wir im Netzwerk IQ mit und haben das Projekt Faire Integration für das Land Brandenburg übernommen. Hierbei geht es um Unterstützung und Hilfestellung für Menschen, die schon in einem Arbeitsverhältnis stehen. Mit diesem neuen Projekt, konnte eine sinnvolle Fortsetzung und Ergänzung zu BleibNet proQuali aufgebaut werden.

Die gute Vernetzung mit bereits bestehenden Diensten in der Migrationsarbeit, ist in der Umsetzung des Projektes deutlich spürbar. Enorm hoch ist allerdings auch der Unterstützungsbedarf von Menschen mit Migrationshintergrund bei einer fairen Gestaltung von Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) im Landkreis Elbe-Elster konnte personell aufgestockt und damit dem aktuellen Bedarf besser Rechnung getragen werden. Für den Fachberatungsdienst Migrationssozialberatung im Landkreis Dahme-Spreewald konnten wir für die nächste Förderperiode den Zuschlag erlangen. Dieses Angebot halten wir in Kooperation mit der Diakonie in Lübben und dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin als Bietergemeinschaft vor. So fließen die Kompetenzen von drei sehr erfahrenen Trägern der sozialen Arbeit mit Migranten in dieses Projekt ein.

„Wir für Uns!“- Eine Initiative von BOXENSTOPP Gewaltprävention an Schulen

Das im Jahr 2018 neuinstallierte Projekt „Wir für uns“ konnte 2019 in die Förderung der Stadt Cottbus überführt werden. Es wird nun vom Service Bereich Bildung und Integration der Stadt Cottbus gefördert.

Ziel des Projektes ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, gemeinsam einen gewaltfreien, akzeptierenden und demokratischen Kommunikationsstil zu erarbeiten und so das Klassenklima nachhaltig positiv zu verändern. Dazu gehört in besonderem Maße die Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen, welche für eine konstruktive Konfliktlösung notwendig sind.

Im Berichtszeitraum wurden 23 Schulklassen betreut, das waren insgesamt 405 Schüler(innen). Zusätzlich fanden Sonderveranstaltungen statt, wodurch weitere 224 Kinder und Jugendliche erreicht wurden.

Um Gewaltprävention auch über den Schulalltag hinaus zu tragen, ist für 2020 die Gründung eines „Anti Gewalt Kids!“- Treffs geplant. Hierher sollen Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit kommen können, um gemeinsam für ein friedliches Miteinander aktiv zu werden.



2019 fanden neben den Projektstunden in den Schulen auch viele weitere Veranstaltungen statt. „Monstermäßigwütend“ war das Motto der Herbstferienaktion. Das Projekt „Wir für Uns!“-BOXENSTOPP besuchte Horteinrichtungen und Freizeitclubs der Stadt Cottbus. Kinder und Jugendliche sprachen über das Gefühl Wut und was es bewirkt. Im Anschluss lernten alle ihre Wutmonster kennen und erweckten sie zum Leben. (Fotos: Mona-Luisa Groß)



Der 20. September ist der internationale Weltkindertag. 2019 wurde er in Cottbus zum 27. Mal gefeiert und die Caritas war mit dabei. Mit der Idee „Auf ein Wort, statt auf die Nase!“ wurden Tipps gesammelt, wie unterschiedlichste Kinder, beispielsweise verschiedener Hautfarbe, Herkunft, Kultur, Sprache oder Behinderung miteinander in ein Gespräch kommen können. Durch die Aktion wurden die Kinder angeregt, mutig zu sein, andere Kinder anzusprechen, kennenzulernen und damit Vorurteile abzubauen bzw. entgegen zu wirken. (Fotos: Mona-Luisa Groß)

„Neue Betreuungsmöglichkeit in der Straffälligenhilfe

Der Fachdienst Straffälligenhilfe der Caritas Region Cottbus ist in das landesweite brandenburgische Netzwerk „Haftvermeidung durch Soziale Integration“ (HSI) integriert. Durch die Beratung und Begleitung sollen die Inhaftierten befähigt werden, ein straffreies Leben zu führen, sowie Zugang zu Arbeit und Bildung, somit also zu sozialer Teilhabe zu erhalten. Teilhabe am sozialen Leben bedeutet auch, dass jeder Mensch über eine gesicherte Wohnung/Unterkunft verfügt. Für Haftentlassene ist es jedoch häufig sehr schwierig, mit der Adresse der Haftanstalt als letztem Wohnort, einen neuen passenden Wohnraum zu finden. Die Caritas-Region Cottbus verfügt seit diesem Jahr über eine trügereigene Wohnung und kann so eine Brücke in den freien Wohnungsmarkt anbieten, die schon lange dringend nötig war.

Im Juli 2019 wurde diese „Übergangswohnung für Haftentlassene“ in der Stadt Cottbus eingerichtet. Die 3-Raumwohnung eines kommunalen Vermieters konnte mit Zuwendungen des Justizministeriums des Landes Brandenburg und mittels der Kollekte des Caritas-Sonntages 2019 mit Mobiliar und technischen Geräten ausgestattet werden. Jeweils zwei Personen können für den Zeitraum von durchschnittlich 6 Monaten in dieser Wohnung nach der Haft aufgenommen werden. Mit Unterstützung der ambulanten Betreuung und einem individuellen Hilfeplan, können sich die Betreuten dann ohne Stigmatisierung auf dem Wohnungsmarkt um eine eigene Wohnung bemühen.



Im November nahmen die Mitarbeitenden der Straffälligenhilfe der Caritas Region Cottbus an einer interkulturellen Begegnung mit Kollegen aus Moldawien, Armenien, Weißrussland und der Ukraine teil. Das Treffen, welches in erster Linie dem Erfahrungsaustausch und dem Kennenlernen der verschiedenen Arbeitsstrukturen diente, fand unter Beteiligung des Justizministeriums in Cottbus statt.
(Foto: Nico Löben)

Sichtbarkeit und öffentliche Aktionen

Als Caritas treten wir nicht nur mit unseren Regelangeboten in den Kommunen in Erscheinung. Auf der Basis unseres Leitbildes fühlen wir uns auch im Sinne eines Anwaltes verantwortlich für die Menschen in den einzelnen Sozialräumen. Ein gesellschaftliches Klima von Achtsamkeit und Transparenz, in dem die Würde des Menschen unantastbar an erster Stelle steht, ist dabei unabdingbar. Im Jahr 2019 fanden durch das hohe Engagement unserer Mitarbeitenden vielfältige Aktionen statt bei denen wir öffentlichkeitswirksam Gesicht zeigten.

So waren wir u.a. vertreten bei der 2019 bereits zum siebten Mal durchgeführten Präventionskampagne "Aktionswoche Alkohol". Alle zwei Jahre initiiert die Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) e.V. diese Woche der Aufklärung. Die Zahl der alkoholabhängigen Frauen und Männer in Deutschland beläuft sich auf ca. 1,77 Millionen. Die Caritas-Beratungsstellen bieten Betroffenen, aber auch Familienangehörigen oder Arbeitskollegen, die Betroffenen helfen wollen, Beratung und Unterstützung und zeigen Wege auf, wie aus der Sucht-Falle herausgefunden werden kann.



Am Info-Stand der Caritas bei der Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“ erläuterte Suchttherapeut Alexander Lattig (links), den Besuchern die Gefahren von zu hohem Alkoholkonsum.

2019 fanden die Wahlen zum europäischen Parlament statt. Aus diesem Anlass war das Projekt "Wir für Uns!" als mobiles U18 Wahllokal unterwegs. In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin der UNESCO Projektschule Cottbus fanden zwei Projektstage zum Thema Demokratie und Wahlen statt. Zwei sechste Klassen hatten die Gelegenheit, in vier Unterrichtsstunden erste eigene Wahlerfahrungen zu sammeln.

„Wir für Uns!“ unterstützte 2019 auch die Kinder- und Jugendbeteiligung der Stadt Cottbus und gestaltete bei der 4. Cottbuser Kinderkonferenz am 9. Mai einen Workshop.

CARITAS-REGION GÖRLITZ DES BISTUMS GÖRLITZ

Im sächsischen Teil des Bistums Görlitz - identisch mit dem Dekanat Görlitz-Wittichenau - ist die Caritas-Region Görlitz in den Landkreisen Görlitz und Bautzen tätig. Im Landkreis Görlitz befinden sich die Dienststellen Görlitz und Weißwasser, im Landkreis Bautzen die Dienststelle Hoyerswerda.

Allgemeine Soziale Beratung (ASB) an den Standorten Görlitz und Hoyerswerda

Im Görlitzer Einzugsgebiet gibt es eine große Anzahl pflegebedürftiger und demenzerkrankter Menschen, die meist nicht mehr in der Lage sind, ihre Belange selbst zu regeln. Organisation und Realisierung der Pflege und Betreuung sind oft zusätzlich erschwert, da es keine in der Nähe lebenden Angehörigen oder Bezugspersonen mehr gibt. Selbst wenn diese noch im Görlitzer Umfeld wohnen, sind sie oft mit der neuen Situation der Pflegebedürftigkeit eines Familienmitgliedes überfordert. In all diesen Fällen bietet die ASB Unterstützung und Begleitung zum Wohle des Pflegebedürftigen und dessen Angehörigen an. In die offene Beratungszeit der ASB kommen zunehmend auch Klienten mit komplexeren Problemlagen, so dass es immer notwendiger wird, diese an andere Fachdienste weiterleiten zu können. In Hoyerswerda stieg der Beratungsbedarf von Menschen in finanziellen Schwierigkeiten weiter an. Die Hilfesuchenden müssen oft über mögliche Leistungsansprüche informiert und

beraten werden. Außerdem ist in der Regel die Hilfe bei der Antragstellung notwendig. Die Zusammenarbeit mit der Caritas-Sozialstation hat sich intensiviert. Das Beratungsangebot wird von Patienten und deren Angehörigen vermehrt in Anspruch genommen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt bleibt die Beratung bei der Vermittlung einer Mutter-/Vater-Kind-Kur. Oftmals zeigt sich während der Gespräche, dass mehrere Problemlagen vorliegen.



Schuldner- und Insolvenzberatung

Die Caritas-Schuldnerberatung in Görlitz konnte 2019 in 224 aktenkundigen Beratungsfällen und 79 Einmal- / Kurzberatungsfällen helfen. Hinzu kamen 90 sonstige Beratungen rund um das Thema Schulden. Diese Statistik belegt, dass die Zahl der existentiell Bedrohten weiter angestiegen ist. Die Beratungsstelle befindet sich in einer strukturschwachen Region. Die Grenznähe verstärkt diesen Trend, da die Beratungsstelle auch eine steigende Nachfrage von zuge-

zogenen Ratsuchenden aus anderen EU-Ländern, wie Polen, verzeichnet. Die Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Görlitz sowie in Hoyerswerda/ Kamenz arbeiten eng zusammen. Innerhalb der Insolvenzberatung erfolgte außerdem eine Zusammenarbeit mit den weiteren Fachdiensten des Caritasverbandes und der anderen Wohlfahrtsverbände, bei Bedarf auch die Vermittlung an diese.



Migrationsberatung für EU-Arbeitnehmer

In der Migrationsberatungsstelle der Caritas Region Görlitz wurden im aktuellen Berichtsjahr 281 Klienten betreut. Ein wichtiger Schwerpunkt der Beratung, waren 2019 die EU-Arbeitnehmerrechte. Viele Klienten sind in Görlitz und Umgebung beschäftigt, wohnen teils in Deutschland, teils in Polen. Sie sind mit dem deutschen Arbeitsrecht nicht vertraut; zudem gibt es eine Reihe von Fragen zu Kranken- und Arbeitslosenversicherung in grenzüberschreitenden Fällen.

Aus einem Migrationsbericht, den der Landkreis Görlitz vorgestellt hat, geht hervor, dass sich inzwischen über 3000 Menschen aus Osteuropa im Landkreis niedergelassen haben, die meisten aus beruflichen Gründen. Somit ist damit zu rechnen, dass auch zukünftig Fragen der EU-Arbeitnehmerschaft einen Schwerpunkt der Migrationsberatung bilden werden.

Junges Wohnen der Caritas

Seit 2017 läuft ein dreistufiges Betreuungsprojekt der Caritas für jugendliche Flüchtlinge. Im Jugendwohnen finden sie zunächst eine erste Lebens- und Lernstätte. Mit Vollendung des 18. Lebensjahres ziehen die meisten jungen Menschen dann in den Bereich des Verselbständigungswohnens. Dieser Übergangsbereich soll den jungen Erwachsenen weitere Kompetenzen vermitteln, um zukünftig weitgehend das Leben eigenverantwortlich zu regeln. Ziehen sie später in eine eigene Wohnung, erfolgt zumeist noch eine ambulante Nachbetreuung.

Über Praktika, Nachhilfeangebote und berufsvorbereitende Maßnahmen konnten immer wieder Wege zu einer Ausbildung oder einer Arbeit geebnet werden. Die ortsansässige Tageszeitung stellte unter dem Titel „So gelingt die Ausbildung von Flüchtlingen“ vier junge Zuwanderer vor, von denen drei in unserem Projekt gefördert wurden bzw. noch begleitet werden.

Dieses Projekt wurde auch 2019 erfolgreich weitergeführt. Die kontinuierliche und vielgestaltige Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen konnte weiter ausgebaut werden. Ob Fußballturnier, Boxtraining oder DJ-Workshop, häufig sind unsere Bewohner bei örtlichen sportlich-kulturellen Angeboten Teilnehmer und prägen das Bild der Stadt mit. In der Betreuung der Jugendlichen hat die Bildungsarbeit hohe Priorität. Neben der Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten bzw. dem Erreichen von Schulabschlüssen gilt es, eine berufliche Perspektive zu erarbeiten.



Cari fé – der Caritas Familientreff Görlitz

Der Familientreff Cari-fé als offener Treff und Anlaufstelle für Familien der Stadt Görlitz und des Umlandes konnte 2019 rund 3000 Besucher verzeichnen.

Das bewusst niederschwellig angesetzte Angebot erleichtert den Zugang für alle Interessierten und ist zugleich ein „Türöffner“ zu weiterführenden Beratungsdiensten der Caritas. So können auch Eltern erreicht werden, die eher keine gezielten Bildungsangebote aufsuchen, jedoch offen für Gespräche

und gemeinsame Aktionen zum Thema Familienalltag und Erziehung sind.

Auch Familien die konkrete Unterstützung benötigen oder sich in einer belastenden Lebenssituation befinden, finden oft über das Cari-fé einen ersten Kontakt.

Die Mitarbeiterinnen im Cari-fé stehen dann beratend zur Seite oder vermitteln an die Beratungsdienste der Caritas weiter. In Zusammenarbeit mit der Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Caritas Regionalstelle Görlitz fand

eine Veranstaltung zum Thema „Elternsein und Partnerschaft“ statt, in Zusammenarbeit mit der Müttergenesungswerk (MGW) - Beratung eine Veranstaltung zum Thema „Mutter/Vater-Kind-Kur & Wege aus der Überlastung im Alltag“

Tagestreff und Tafel in Weißwasser

Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, die sich ausgegrenzt und einsam fühlen, die unter der Ablehnung der Gesellschaft leiden, sind im Tagestreff der Caritas in Weißwasser herzlich willkommen. Es kommen Menschen mit unterschiedlichsten Problemen, sozialen Schwierigkeiten, Arbeitslosigkeit, Krankheit und familiären Krisen; zudem werden die Hilfesuchenden immer jünger. Diese Jugendlichen haben oft keine sozialen Bindungen mehr. Die Mitarbeiter des Tagestreffs sind dann da, um die Hilfesuchenden in einer für sie schwierigen Situation anzunehmen, Angebote zu unterbreiten und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten.

Rund 7.200 Besucher haben 2019 den Tagestreff aufgesucht. Von Montag bis Freitag wird hier ein kostengünstiges Mittagessen angeboten und es besteht die Möglichkeit der Dusch- und Waschmaschinennutzung. 2019 wurden 5120 Essenportionen ausgegeben. Dies waren durchschnittlich bis zu 105 Essensteilnehmer pro Woche. Für die Verpflegung im Tagestreff konnten viele Spenden von Privatpersonen und ortsansässigen Firmen eingesetzt werden. 2019 gingen für den Tagestreff 5962,20 € Spendengelder und Sachspenden im Wert von 600,59 € ein.

Die GmbH „Ihr Friseur“ wiederholte im Frühjahr das Angebot, Besuchern kostenlos die Haare zu schneiden. Über den Stadtverein Weißwasser gab es für bedürftige Bürger des Tagestreffs und der Tafel die Möglichkeit, Freikarten für ein Eishockeyspiel der „Füchse“ zu erhalten. Diese Art der Unterstützungen für Hilfsbedürftige widerspiegelt auch den Stellenwert der Caritaseinrichtung in der Stadt. Besonders für die Weihnachtsfeier am Heiligen Abend fühlen sich viele mitverantwortlich. Der Bogen reicht von der Pfarrgemeinde über Gewerbetreibende bis hin zu vielen privaten Spendern. Die Weihnachtsfeier am Heiligen Abend ist zur Tradition geworden und wurde zum 25. Mal durchgeführt.

Für 58 hilfsbedürftige Bürger war sie, wie jedes Jahr, der Höhepunkt im gemeinschaftlichen Miteinander.

sowie in Zusammenarbeit mit der Schwangerschaftsberatung eine Veranstaltung zum Thema „Natürliche Familienplanung mit Sensiplan“.

Die gute Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten der Stadt und des Landkreises, konnte auch 2019 fortgesetzt werden. Die Möglichkeit, Sozialstunden in der Einrichtung zu erbringen, besteht nach wie vor und wird auch gern in Anspruch genommen. Wieder aufgenommen, wurde 2019 die Durchführung von Praktikumstagen im Tagestreff für Schüler der Gebrüder-Grimm-Lernschule.

Die Tafel in Weißwasser wurde am 1. Juni 2001 gegründet und ist eine von 40 sächsischen Tafeln im Landesverband. Die immer umfangreicher werdende Arbeit der Tafel wurde von 10 ehrenamtlichen Helfern organisiert und durchgeführt. Dazu kamen 2 Helfer über das Jobcenter (AGH-MAE).

2019 wurden 206 neue Tafelpässe ausgestellt. Wöchentlich wurden rund 115 Bedarfsgemeinschaften bedient. Dadurch konnten in jeder Woche insgesamt ca. 450 Bürger mit Lebensmitteln versorgt werden. Übers Jahr hat die Tafel damit über 22.000 Mal helfen können. Auch 2019 kamen bedürftige Bürger zu uns, die finanziell nicht in der Lage waren, Grundnahrungsmittel für sich zu erwerben. Im Tagestreff wurden für diese Besucher kostenfreie Essenportionen ausgegeben. Die Tafel stellte Notfallbeutel zusammen, um für eine gewisse Zeit zu helfen und mit dem Nötigsten zu versorgen.

Besonderer Dank für ihr unermüdliches Engagement gilt den ehrenamtlichen Helfern, ohne die die caritative Arbeit im Tagestreff und bei der Tafel in diesem Umfang nicht möglich wäre



BESONDERE EREIGNISSE UND HÖHEPUNKTE DES JAHRES 2019

JANUAR

Am 8. Januar wurde Prälat Hubertus Zomack aus seinem Amt als Erster Vorsitzender des Caritasverbandes der Diözese Görlitz verabschiedet. Er wurde mit der höchsten Auszeichnung, die der Deutsche Caritasverband zu vergeben hat, dem „Brotteller“, geehrt. Die Auszeichnung nahm Prälat Zomack aus den Händen des Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes, Prälat Dr. Peter Neher, vor etwa 40 geladenen Gästen aus dem In- und Ausland in Empfang. Prälat Zomack war 20 Jahre lang Erster Vorsitzender. Am 22. Februar rief Gott Prälat Zomack in sein himmlisches Reich.



Höchste Auszeichnung der Caritas – Prälat Hubertus Zomack erhält aus den Händen von Prälat Dr. Peter Neher den BROTTELLER
Foto: Raphael Schmidt

FEBRUAR

Am 12. Februar erhielt das Caritas Familienzentrum im Rahmen einer Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Cottbus eine überraschende Spende. Der Humanistische Jugendwerk Cottbus e.V. hatte gemeinsam mit den Mitarbeitern des Cottbuser Jugendamtes bei einer Neujahrstombola der Stadt 1200 Euro Spendengelder gesammelt. Zu den per Los ausgewählten Empfängerprojekten, welche jeweils 400 Euro erhielten, gehörte neben „MIA - Mädchen in Aktion“ und „Chekov“ auch das Familienzentrum der Caritas. Beim Familienfrühstück wurde die Freude über die Spende mit allen kleinen und großen Besuchern geteilt.



Dank Spende reich gedeckt – Familienfrühstück im Caritas Familienzentrum Cottbus
Foto: Caroline Kossack

MÄRZ

Am 30. März traf sich der Caritasrat der Diözese Görlitz zu seiner ersten ordentlichen Sitzung der VII. Wahlperiode. In seiner neuen Funktion als Erster Vorsitzender des Diözesan Caritasverbandes begrüßte Dekan Udo Jäkel die Mitglieder, unter Ihnen auch Michael Standera, langjähriger Mitarbeiter des Caritasverbandes der Diözese und bis zu seiner Pensionierung amtierender Caritasdirektor, der als neues Mitglied des Caritasrates den Verband auch weiter mit seiner Fachkompetenz und Erfahrung unterstützen wird. Sowohl die Zweite Vorsitzende des Diözesancaritasverbandes Felicitas Baensch, als auch die bisherigen Vorstandsmitglieder, Dr. Peter Immer, Rainer Genilke und Matthias Herrmann



Der neue Vorstand des Caritasverbandes der Diözese Görlitz

HÖHEPUNKTE DES JAHRES 2019

wurden in ihrem Amt bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Dr. Rainer Nomine. Der Jurist aus Lübben ist Mitglied des Zentralrates der deutschen Katholiken und Mitglied im Diözesanrat der Katholiken im Bistum Görlitz.

Mitte:
1. Vorsitzender Dekan Udo Jäckel , 2. Vorsitzende Felicitas Bensch

2. Reihe von links nach rechts:
Caritasdirektor Bernd Mones, Dr. Peter Immer, Dr. Rainer Nomine
Rainer Genilke, Matthias Herrmann
Foto: Andreas Wirth

APRIL

Am 4. April wurde Bernd Schilling, der bisherige Leiter des Altenpflegeheims Hildegard Burjan in Görlitz, nach 15-jähriger Tätigkeit in dieser Einrichtung verabschiedet. Er wird im Caritasverband eine neue Aufgabe übernehmen. Caritasdirektor Bernd Mones dankte Bernd Schilling für sein langjähriges Engagement und begrüßte zugleich Manuel Gottschalt als neuen Leiter des Altenpflegeheims. Manuel Gottschalt ist bereits seit zwei Jahren Mitarbeiter im Altenpflegeheim.

In der Übernahme der Leitung sieht er eine neue Aufgabe und Herausforderung, welcher er sich mit Unterstützung seiner Kolleginnen und Kollegen sehr gern stellt.



Staffelstabübergabe im Altenpflegeheim „Hildegard Burjan“ in Görlitz
Caritasdirektor Bernd Mones (rechts) verabschiedet den langjährigen
Leiter Bernd Schilling (links); neuer Heimleiter wird
Manuel Gottschalt (Mitte)
Foto: Andreas Wirth

MAI

Am 18. Mai wurde in Cottbus unter dem Motto „Vielfalt im WirtschaftsRaum Cottbus und das bunteste Picknick der Stadt“, der 7. Deutsche Diversity-Tag begangen. Vielfalt und Weltoffenheit in der Arbeitswelt sind die Themen des bundesweiten Aktionstages.

Die Cottbuser Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“, die Brandenburgische Technische Universität, das Carl-Thiem-Klinikum und die LEAG sowie weitere Cottbuser Netzwerke hatten die Cottbuserinnen und Cottbuser eingeladen, in verschiedenen Workshops über Best-Practice-Beispiele sowie Anknüpfungspunkte verschiedener Unternehmen in unterschiedlichen Diversity-Handlungsfeldern zu diskutieren. Dazu gehören z. B. Alter, Behinderung, Geschlecht und nationale Herkunft. Caritasmitarbeiterin Susanne Riepe vom Projekt „Faire Integration“ gestaltete aus diesem Anlass gemeinsam mit Petra Brenner von der LEAG einen Workshop zum Thema „Dimension Ethnische Herkunft & Nationalität – Die große Herausforderung an die Beschäftigung von Migranten“.



Chancengleichheit in der Arbeitswelt - Caritasmitarbeiterin Susanne Riepe vom Projekt „Faire Integration“ leitet einen Workshop beim 7. Diversity-Tag in Cottbus
Foto: Andreas Wirth

JUNI

Die letzte Seminarwoche für die Jugendlichen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und im Bundesfreiwilligendienst (BFD) fand Anfang Juni im St. Johannes-Haus Cottbus statt. Ein Rückblick auf das zu Ende gehende Freiwilligenjahr, Reflektion des Erlebten, Danke sagen und Abschied nehmen prägten diese Woche ebenso wie die Themen Nachhaltigkeit und Menschenrechte. Die Teilnehmer besuchten in getrennten Gruppen das Klärwerk Cottbus, eine Biogärtnerei in Kolkwitz und das Menschenrechtszentrum in Cottbus. Eine Führung in der Cottbuser Synagoge stand ebenfalls auf dem Programm. Highlights der Woche waren die gemeinsame Paddeltour in Burg im Spreewald und der Abschlussabend mit leckerem Grillbuffet. Abschied ist ein wichtiger Bestandteil gruppenspezifischer Prozesse und entsprechend wurde er in Gemeinschaft zelebriert.



Gemeinsame Paddeltour im Spreewald – Teil der Abschiedsgestaltung der zu Ende gehenden Freiwilligendienste 2018/19
Foto: Dorothee Lattig

JULI

Am 9. Juli trafen sie sich im Rahmen des monatlichen Gesprächskreises zu einer Weiterbildung. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden der Caritas-Straffälligenhilfe ergänzen die Angebote der Straffälligenhilfe während und unmittelbar nach der Haft und unterstützen die Resozialisierung. Die Organisation und fachliche Begleitung liegt in der Verantwortung der Caritas Kontakt- und Servicestelle für Ehrenamtliche in der Straffälligenhilfe (KSE)

Hauptthema der Weiterbildung war die Suchtberatung der Caritas vom Erstkontakt, über Entgiftung und Therapie bis zur möglichen Nachsorge.

Alexander Lattig, Suchttherapeut der Caritas-Region Cottbus, war auf Wunsch der Gruppe zu diesem Termin eingeladen worden. Er stellte die vielfältigen Beratungsangebote seines Fachdienstes vor und erläuterte die Beratungskette für suchtkranke Menschen innerhalb der Caritas



Gesprächskreis der ehrenamtlich Mitarbeitenden der Caritas-Straffälligenhilfe - Weiterbildung zum Thema Suchtberatung der Caritas mit Alexander Lattig, Suchttherapeut der Caritas-Region Cottbus
Foto: Johanna Zabka

AUGUST

Vom 13. bis 20. August waren die Seniorinnen und Senioren der Caritas-Region Cottbus nach Jauernick eingeladen. Organisiert und begleitet wurden die Seniorenfreizeittage von der Leiterin des Seniorentreffs Martina Schirmer und Gabriele Lang.

Neben Spaziergängen im beschaulichen Garten des St. Wenzeslaus-Stifts oder in der Umgebung, wurde den Teilnehmern ein abwechslungsreiches Programm geboten. So gab es zum Beispiel eine Tour durch die Oberlausitz zur Kaffeerösterei in Waltersdorf. Die Barockkirche Spitzkunnersdorf wurde unter sachkundiger Führung von Joachim Rudolph besichtigt und auf einem kleinen Rundgang durch die Stadt Görlitz wurden die Teilnehmer von Bernd Lattig begleitet, der als gebürtiger Görlitzer ein profunder Kenner der Stadt ist. Einen besonderen Kunstgenuss erlebten alle Interessierten in der Frauenkirche in Görlitz bei einem Benefizkonzert des Görlitzer Bach-Chores. Auch ein Spaziergang am schönen Berzdorfer See, der Riviera von Görlitz, durfte nicht fehlen.



*Gemeinsame Erlebnisse, Freude und neue Eindrücke für die Teilnehmer der diesjährigen „Seniorenfreizeit“ in Jauernick – Besuch der Barockkirche Spitzkunnersdorf mit Joachim Rudolph (Mitte)
Foto: Martina Schirmer*

SEPTEMBER

Bistumswallfahrt am 1. September in Neuzelle
Der Caritas-Kuchenverkaufsstand bei der Bistumswallfahrt hat eine lange Tradition. Jedes Jahr backen Mitarbeitende der Caritas für diesen Kuchenverkauf und der Erlös fließt zu hundert Prozent in ein Spendenprojekt.



Auch Bischoff Wolfgang Ipolt kam beim diesjährigen Stand in den Genuss des frischen Pflaumenkuchens, selbst gebacken von Caritasdirektor Bernd Mones Foto: Andreas Wirth

Am 22. September fand in Finsterwalde der diesjährige Caritassonntag statt. Als besonderer Gast war die Caritasdirektorin im Erzbistum Berlin Prof. Dr. Ulrike Kostka nach Finsterwalde gekommen. Bereits in Ihrer An-

sprache während des Festgottesdienstes machte sie deutlich, dass es uns als Christen um unsere Haltung zu Armut und Reichtum gehen muss. Sie warb dafür, wach und sensibel zu sein für die Menschen in unserem Umfeld, in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Gesellschaft. Nur so kann es gelingen, Armut in ihrer vielfältigen Form zu erkennen und entsprechende Hilfen anzubieten. In Ihrem Vortrag ging sie auf das Thema "Altersarmut" detaillierter ein. In der anschließenden Diskussion, an der auch Caritasdirektor Bernd Mones teilnahm, erörterten die Teilnehmer praktische Handlungsfelder für Politik, Kirche, Caritas und auch für jeden einzelnen.



*Caritassonntag unter dem Motto "Altersarmut in ländlichen Regionen - Was können wir gemeinsam dagegen tun?" - Diskussionsrunde mit Caritasdirektorin im Erzbistum Berlin Prof. Dr. Ulrike Kostka (2. von rechts) und Caritasdirektor im Bistum Görlitz Bernd Mones (rechts)
Foto: Andreas Wirth*

OKTOBER

Am 11. Oktober gingen ein Teil der Mitarbeitenden und die Leiterin der Caritas-Behindertenhilfe Claudia Görner, auf eine Pilgertour auf dem Jakobsweg bei Görlitz. Anlass war die Verabschiedung einer langjährigen Kollegin aus der Wohnstätte Mengelsdorf.

Der Pilgerweg startet am Heiligen Grab in Görlitz. Bei einer einstündigen Führung wurden hier nicht nur die Geschichte und Besonderheiten der Kapellen und der Anlage vermittelt, sondern auch eine Fülle an biblischen Informationen über die Leidensgeschichte Jesu.

Nach einem Pilgersegen, den der Mitarbeiter Klaus Pfister in seinem Amt als "frischgebackener" Diakon in der Doppelkapelle der Anlage spendete, ging es auf dem Fußweg entlang der Jakobsmuschel über Ebersbach im Schöpsthal nach Girbigsdorf. Bei einem gemeinsamen Abendessen fand der schöne Nachmittag seinen gebührenden Abschluss.



Mitarbeitende der Caritas-Behindertenhilfe gemeinsam mit Leiterin Claudia Görner beim Pilgern auf dem Jakobsweg
Foto: Claudia Görner

NOVEMBER

Am 28. und 29. November nahmen 12 Erzieherinnen aus Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft am ersten Modul der Langzeitfortbildung „Religionspädagogik“ teil.

Die Mitarbeiterinnen gehören unterschiedlichen Konfessionen an oder sind konfessionslos. Genau für sie wurde diese Fortbildung entwickelt, die insgesamt 6 Module umfasst. Ziel ist es, die Pädagoginnen in ihrer Haltung und ihrer religionspädagogischen Kompetenz so zu stärken, dass sie sicher in ihren Arbeitsfeldern sind und das katholische Profil ihrer Einrichtung weiter schärfen und entwickeln können.

Erfahrungen aus der Praxis, Auffrischen von Grundlagenwissen und neue Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft fließen in die Fortbildung ein. Fachlich begleitet werden die Teilnehmerinnen durch die Fachberaterin des Caritasverbandes der Diözese Görlitz Manuela Werner und die Erwachsenenpädagogin und Religionswissenschaftlerin Evelyn Paetzoldt. Die Grundlage für dieses Fortbildungsformat wurde durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Caritasverband und dem Bischöflichen Ordinariat gelegt.



Langzeitfortbildung für Erzieherinnen aus Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft startete mit 12 Teilnehmerinnen
Foto: Andreas Lehmann

DEZEMBER

Am 3. Dezember öffnete die Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen (KBS) im Haus der Caritas Forst das 3. Türchen des „Forster Adventskalenders“.

Vom 1. - 24. Dezember wird täglich von einer Forster Einrichtung oder einem Verein ein Kalendertürchen geöffnet und den Besuchern zugleich Einblick in die Tätigkeit der jeweiligen Einrichtung ermöglicht. Die Stadt Forst organisiert gemeinsam mit dem Lokalen Bündnis für Familie diesen „Adventskalender“, wobei die inhaltliche Gestaltung des Tagesprogramms ganz in den Händen der beteiligten Einrichtungen liegt.

In der KBS begann die Veranstaltung mit der herzlichen Begrüßung der Gäste durch die Mitarbeitenden und ging dann in eine gemütliche Gesprächsrunde über. Bei Kaffee, Tee, Gebäck und weihnachtlicher Musik wurde über die heimischen Weihnachtstraditionen und die Vorbereitungen für das Fest gesprochen.

Bestaunt wurde auch die Dekoration des Raumes, die von den regulären Besuchern der KBS und den Mitarbeitenden selbst gefertigt wurde. Im Anschluss lauschten die Gäste einer Geschichte von einem "Haus der offenen Tür" und hatten passend dazu Gelegenheit, mit Keksen, Dominosteinen und weiteren Leckerbissen ein eigenes Häuschen zu bauen.



Im Rahmen des „Forster Adventskalenders“ öffnete die Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen (KBS) ein Türchen und lud die Gäste zu besinnlicher Runde in der Vorweihnachtszeit ein. Foto: Paddy Leske



VERBÄNDE UND KORPORATIVE MITGLIEDER

Fachverbände

Malteser Hilfsdienst e.V.
Caritas-Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V.
Verband katholische Altenhilfe in Deutschland e.V. (KAD)
Verband katholische Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)

Katholische Pfarreien

Pfarrei Heilig Geist, Beeskow
Propsteipfarrei Zum Guten Hirten, Cottbus
Pfarrei St. Maria Mater Dolorosa, Finsterwalde
Pfarrei Heiliger Wenzel, Görlitz
Pfarrei St. Antonius, Großräschen
Pfarrei St. Trinitas, Guben
Pfarrei Heilige Familie, Hoyerswerda
Pfarrei Christus König, Luckau

Pfarrei St. Trinitas, Lübben
Pfarrei Heilige Familie, Lübbenau
Pfarrei Beata Maria Virgo, Neuzelle
Pfarrei St. Josef, Niesky
Pfarrei St. Peter und Paul, Senftenberg
Pfarrei St. Benno, Spremberg
Pfarrei Heilig Kreuz, Weißwasser
Pfarrei St. Mariä Himmelfahrt, Wittichenau

Rechtsträger von Einrichtungen/Diensten

Altenpflegeheim St. Hedwig e.V., Döbern
St. Florian-Stiftung, Neuzelle
Malteser Sachsen-Brandenburg gGmbH, Kamenz
Malteser Hilfsdienst e.V./Malteser gGmbH
Katholische Elternschaft Spremberg e.V. (KESS e.V.)
Deutscher Orden-Ordenswerke, Weyarn

STRUKTURDATEN DES CARITASVERBANDES DER DIÖZESE GÖRLITZ E.V.

Rechtsträger

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
Adolph-Kolping-Straße 15
03046 Cottbus

Satzungsmäßige Aufgaben

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist die vom Bischof anerkannte institutionalisierte Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in der Diözese Görlitz und steht unter dem Schutz und der Aufsicht des Bischofs. Die Satzung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. ist auf der Homepage www.caritas-goerlitz.de veröffentlicht.

Rechtsform und Eintragungsbehörde

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist ein eingetragener Verein. Die Diözesanstelle in Cottbus arbeitet seit 1945, nach den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges zunächst in der Nachfolge des 1910 gegründeten Caritasverbandes für das Erzbistum Breslau. Nach der deutschen Wiedervereinigung gründeten verantwortungsbewusste Christen 1990 den Caritasverband der Apostolischen Administration

Görlitz in der Rechtsform des eingetragenen Vereins. Mit der Erhebung des kirchlichen Gebietes zum Bistum Görlitz 1994 erhielt der Verband seinen heutigen Namen. Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Cottbus unter der Nummer VR 203 CB eingetragen.

Angaben zur Anerkennung als Gemeinnützige Körperschaft

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist anerkannt als Gemeinnützige Körperschaft. Der letzte Freistellungsbescheid erfolgte am 28. April 2020 durch das Finanzamt Cottbus unter der Steuernummer 056/140/04144. Die Steuerpflicht erstreckt sich ausschließlich auf den von der Körperschaft unterhaltenen (einheitlichen) steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Im Übrigen ist die Körperschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Mitgliedschaften in Verbänden und anderen Organisationen

Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist eine Gliederung des Deutschen Caritasverbandes e.V., Freiburg.

Organe des Verbandes

Vertreterversammlung
Caritasrat mit Finanzausschuss und Ausschuss
Mitgliedschaft-Ehrenamt-Gemeindecaritas

Vorstand

Dekan Udo Jäkel,
1. Vorsitzender

Felicitas Baensch, Dipl. Sozialarbeiterin,
2. Vorsitzende

Bernd Mones,
Diözesancaritasdirektor

Rainer Genilke,
MdL, Betriebswirt

Dr. Peter Immer,
HNO-Facharzt

Matthias Herrmann,
LL.M, B.A.,
Sozialwissenschaftler

Dr. Rainer Nomine,
Jurist

Die laufende Geschäftsführung des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. liegt beim Diözesancaritasdirektor Bernd Mones. Der Aufbau des Verbandes ist im Organigramm ausgewiesen. Das Organigramm wird auf der Homepage www.caritas-goerlitz.de und im Jahresbericht veröffentlicht.

Selbstverpflichtung zur Transparenz

Das Thema Transparenz hat für die Arbeit des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. einen hohen Stellenwert. Deshalb ist der Verband am 22.11.2019 der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten. Gemäß der unterzeichneten Erklärung stellt der Verband auf seiner Internetseite alle Materialien, die zur Transparenz der Arbeit beitragen zur Verfügung. Darunter die vollständige Satzung, den Bescheid des Finanzamtes zur Gemeinnützigkeit, die Namen und Funktionen der wesentlichen Entscheidungsträger, den Bericht über die Tätigkeiten der Organisation, die Personalstruktur, die Mittelherkunft und die Mittelverwendung. Gemäß seiner Satzung hat der Verband folgende Organe: die Vertreterversammlung, den Diözesancaritasrat und den Vorstand. Die Vertreterversammlung wählt den Caritasrat, der Caritasrat wählt in den Vorstand die oder den 2. Vorsitzenden und bis zu 4 weitere Mitglieder. Der/die 1. Vorsitzende und der/die Diözesancaritasdirektor/in werden vom Bischof der Diözese Görlitz berufen. Der Vorstand ist für die laufende Diözesancaritasverbandsgeschäftsführung, die der/die Diözesancaritasdirektor/in wahrnimmt, verantwortlich. Der Diözesancaritasdirektor erhält eine tarifliche Vergütung nach der Vergütungsgruppe 1 der Anlage 2 zu den AVR. Daraus ergibt sich für 2019 einschließlich der Weihnachtswendung nach Anlage 1 und einem Urlaubsgeld nach Anlage 14 zu den AVR eine Gesamtvergütung in Höhe von 90.122,27 €. Ferner wurden nach Anlage 8 zu den AVR Beträge in Höhe von 4.661,70 € in die zusätzliche betriebliche Altersversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse Köln eingezahlt. Alle weiteren Vorstandsmitglieder üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Sie erhalten dafür weder eine Vergütung noch einen pauschalen Auslagenersatz.

EINRICHTUNGEN DES CARITASVERBANDES DER DIÖZESE GÖRLITZ E.V.

Diözesangeschäftsstelle

Adolph-Kolping-Straße 15, 03046 Cottbus
Tel.: +49 355 38 06 50
E-Mail: kontakt@caritas-goerlitz.de

Caritas-Bildungszentrum St. Johannes Cottbus

Adolph-Kolping-Straße 16, 03046 Cottbus
Tel.: +49 355 38 06 70
E-Mail: st.johanneshaus@caritas-goerlitz.de

Caritas-Region Cottbus

Geschäftsstelle Cottbus

Südstraße 1, 03046 Cottbus
Tel.: +49 355 38 00 37 0
Fax: +49 355 38 00 37 48
E-Mail: region.cottbus@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Cottbus

Straße der Jugend 23, 03046 Cottbus
Tel.: +49 355 38 00 37-0
Fax: +49 355 38 00 37 46
E-Mail: cottbus@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Finsterwalde

Geschwister-Scholl-Straße 3,
03238 Finsterwalde
Tel.: +49 3531 6 13 62
Fax: +49 3531 6 31 61
E-Mail: finsterwalde@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Forst

Kegeldamm 2, 03149 Forst
Tel.: +49 3562 66 98 08
Fax: +49 3562 6 98 99 89
E-Mail: forst@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Guben

Berliner Straße 15/16, 03172 Guben
Tel.: +49 3561 54 87 57
Fax: +49 3561 5 48 07 27
E-Mail: guben@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Lübben

Am kleinen Hain 28, 15907 Lübben
Tel.: +49 3546 18 19 80
Fax: +49 3546 18 19 90
E-Mail: luebben@caritas-goerlitz.de

igrationssozialarbeit im Landkreis Dahme-Spree

in Kooperation mit dem Caritasverband im
Erzbistum Berlin und dem Diakonischen
Werk Lübben
Geschwister-Scholl-Str.12 , 15907 Lübben
Tel.: +49 3546 187639
Fax: +49 3546 229537
E-Mail: kamila.sommerfeld@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Lübbenau

Otto-Grotewohl-Straße 4 a-e, 03222 Lübbenau
Tel.: +49 3542 23 20
Fax: +49 3542 23 20
E-Mail: luebbenau@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Senftenberg

Bahnmeistergasse 6, 01968 Senftenberg
Tel.: +49 3573 26 98
Fax: +49 3573 14 05 55
E-Mail: senftenberg@caritas-goerlitz.de

Beratungszentrum Senftenberg

Burglehnstraße 2, 01968 Senftenberg
Tel.: +49 3573 73851
Fax: +49 3573 808892
E-Mail:

Dienststelle Spremberg

Dresdener Straße 44, 03130 Spremberg
Tel.: +49 3563 9 26 07
Fax: +49 3563 9 26 07
E-Mail: spreemberg@caritas-goerlitz.de

Caritas-Region Görlitz

Geschäftsstelle/Dienststelle Görlitz

Wilhelmsplatz 2, 02826 Görlitz
Tel.:+49 3581 42 00 20
Fax:+49 3581 42 00 29
E-Mail:region.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Hoyerswerda

Ludwig-van-Beethoven-Straße 26,
02977 Hoyerswerda
Tel.:+49 3571 97 92 56
Fax:+49 3571 97 83 55
E-Mail:hoyerswerda@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Kamenz

Weststraße 22, 01917 Kamenz
Tel.:+49 3578 30 97 29
Fax:+49 3578 37 42 66
E-Mail: kbs.kamenz@caritas-goerlitz.de
E-Mail: insolvenzberatung.hoyerswerda@caritas-goerlitz.de

Dienststelle Weißwasser

Umlandstraße 13, 02943 Weißwasser
Tel.:+49 3576 4 00 92-0
Fax:+49 3576 4 00 92-22
E-Mail:weisswasser@caritas-goerlitz.de

Caritas-Behindertenhilfe für den Landkreis Görlitz

Sozialtherapeutische Wohnstätte für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen Caritasheim St. Hedwig

An der Dorfstraße 6,
02894 Reichenbach-Mengelsdorf
Tel.:+49 35828 7 63 30
Fax:+49 35828 7 63 18
E-Mail:hedwigheim@caritas-goerlitz.de

Caritasheim Josef Negwer

Außenwohngruppe
Blumenstraße 36
02826 Görlitz
Tel.:+49 3581 6 61 39 40
Fax:+49 3581 6 61 39 46
E-Mail:negwerheim@caritas-goerlitz.de

Caritasheim St. Hedwig

Außenwohngruppe
Görlitzer Straße 13
02894 Reichenbach
Tel.:+49 35828 8 83 49
Fax:+49 35828 7 63 18
E-Mail:hedwigheim@caritas-goerlitz.de

Ambulant betreutes Wohnen

Blumenstraße 36
02826 Görlitz
Tel.:+49 3581 6 61 060
Fax:+49 3581 6 61 062

Stationäre Altenhilfe

Altenpflegeheim Hildegard Burjan

Elsternweg 8, 02827 Görlitz
Tel.:+49 3581 7 61 10
Fax:+49 3581 7 61 12 00
E-Mail:burjanheim@caritas-goerlitz.de

Caritas-Wohnanlage Hildegard Burjan

Elsternweg 10, 02827 Görlitz
Tel.:+49 3581 7 61 15 55
E-Mail:wohnanlage.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Ambulante Altenhilfe

Caritas-Sozialstation St. Vinzenz

Südstraße 1, 03046 Cottbus
Tel.:+49 355 38 00 37 37
Fax:+49 355 38 00 37 47
E-Mail:sozialstation.cottbus@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Hedwig

Spremberger Straße 9, 03159 Döbern
Tel.:+49 35600 64 16
Fax:+49 35600 2 25 20
E-Mail:sozialstation.doebern@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Elisabeth

Geschwister-Scholl-Straße 3,
03238 Finsterwalde
Tel.:+49 3531 27 70, 6 13 62
Fax:+49 3531 6 13 61
E-Mail:
sozialstation.finsterwalde@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Hedwig

Carolusstraße 212, 02827 Görlitz
Tel.:+49 3581 47 13 22
Fax:+49 3581 47 13 30
E-Mail:sozialstation.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Martin

Feldstraße 30, 01983 Großräschen
Tel.:+49 35753 60 50
Fax:+49 35753 60 48
E-Mail:
sozialstation.großraeschen@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Franziskus

Ludwig-van-Beethoven-Straße 26,
02977 Hoyerswerda
Tel.:+49 3571 97 92 55
Fax:+49 3571 60 77 20
E-Mail:
sozialstation.hoyerserda@caritas-goerlitz.de

Caritas-Sozialstation St. Martin

Bahnmeistergasse 6, 01968 Senftenberg
Tel.:+49 3573 79 56 89
Fax:+49 3573 79 56 41
E-Mail:
sozialstation.senftenberg@caritas-goerlitz.de

Tagespflege Alte Lausitz

Feldstraße 30, 01983 Großräschen
Tel.:+49 35753 69766
E-Mail:
tagespflege.grossraeschen@caritas-goerlitz.de

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe**Caritas Familienzentrum Cottbus**

Kochstraße 15a, 03050 Cottbus
Tel.:+49 355 48 66 66 16
Fax:+49 355 48 66 66 17
E-Mail:
familienzentrum.cottbus@caritas-goerlitz.de

Caritas-Kindergarten St. Elisabeth Cottbus

Straße der Jugend 24, 03046 Cottbus
Tel.:+49 355 2 23 46
E-Mail:kiga.cottbus@caritas-goerlitz.de

Familientreff Cari-fé

Schulstraße 7, 02826 Görlitz
Tel.:+49 3581 66 10 13
E-Mail:carife.goerlitz@caritas-goerlitz.de

Caritas-Kindergarten St. Marin Döbern

Spremberger Straße 10, 03159 Döbern
Tel.:+49 35600 53 33
E-Mail:kiga.doebern@caritas-goerlitz.de

**Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung
„die insel“**

Wassergasse 3, 15907 Lübben
Tel.:+49 3546 30 40
Fax:+49 3546 18 95 33
E-Mail:
jugendsozialarbeit.luebben@caritas-goerlitz.de

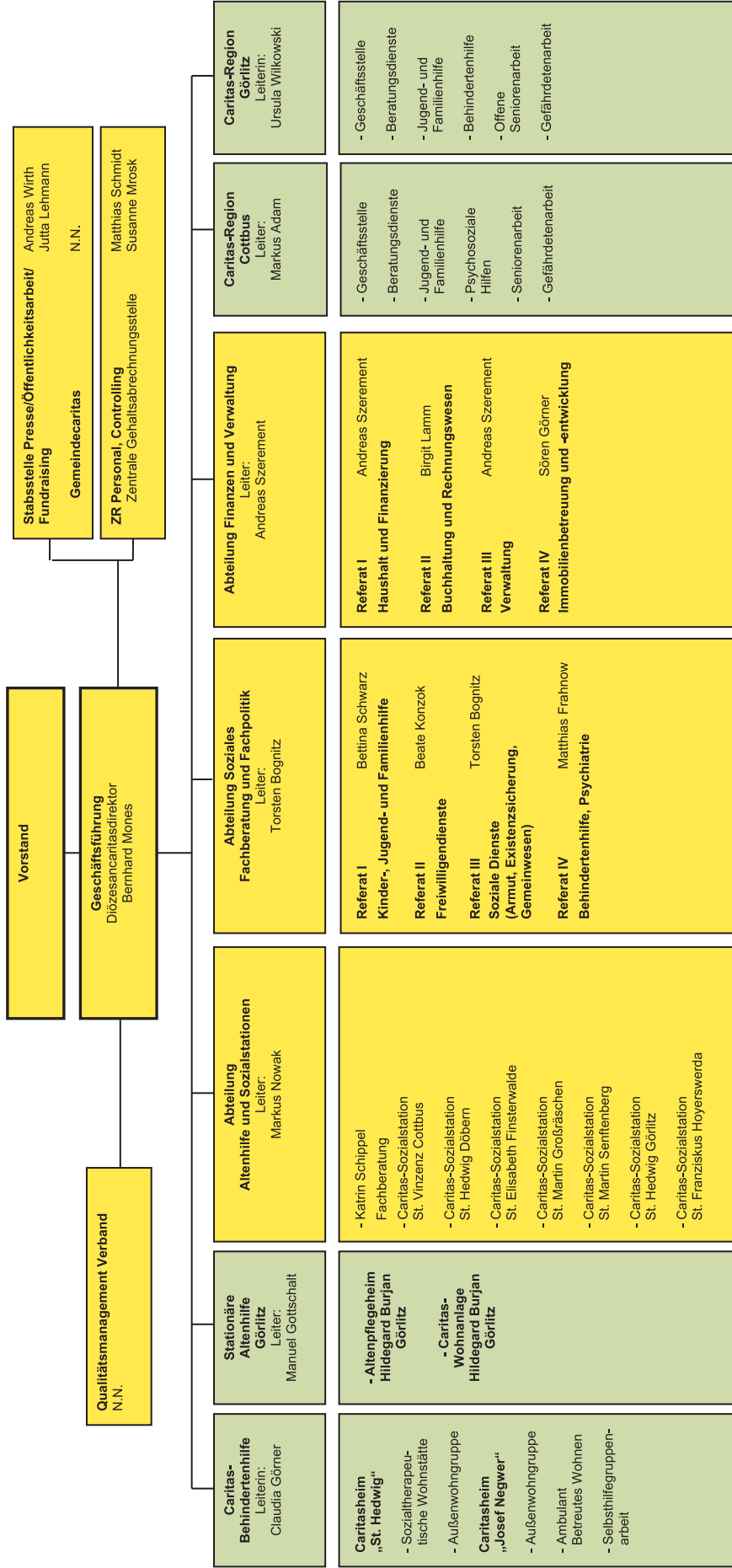
Caritas-Kinderhaus Arche Forst

Elisabethstraße 7, 03149 Forst
Tel.:+49 3562 76 18
E-Mail:kiga.forst@caritas-goerlitz.de

Junges Wohnen der Caritas

Blumenstraße 36, 02826 Görlitz
Tel.:+49 3581 40 10 3
Fax:+49 3581 6 49 06 83
E-Mail:ferdinand.liedtke@caritas-goerlitz.de

Organigramm des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. – Stand 01.05.2020



Ihre Spende kommt an!

Spendenkonto LIGA-Bank Dresden eG
IBAN: DE48 7509 0300 0108 2848 22
BIC: GENODEF1M05



Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Für die Zusendung einer Zuwendungsbestätigung bitte die Anschrift bei der Überweisung eintragen. Schnell und direkt leiten wir Ihre Spenden an unsere Einrichtungen und Dienste weiter, wo sie den Menschen zugutekommen, die auf Hilfe dringend angewiesen sind.